24. Jahrgang. Sonnabend, 3. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12975. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

J. Berlin, 3. Septbr. Redacteur Phillipps erklärte heute an der Spitze der Berliner „Volks-Zeitung“, daß die in seiner Abwesenheit erschienenen, dem Tabaksmonopol zustimmenden Artikel des Hrn. A. Bernstein weder den Anschauungen der Redaction entsprechen, noch den Tendenzen, welche die „Volks-Zeitung“ bisher verfolgt hat und auch ferner verfolgen werde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Washington, 2. September. Staatssecretär Blaine telegraphirt heute: Der Präsident ißt und verdaut gut, und die Drüsengeschwulst bessert sich stetig. In den letzten 24 Stunden ist zwar kein wesentlicher Fortschritt in dem Allgemeinbefinden eingetreten, aber der am Sonntag und Montag gemachte Fortschritt zum Besseren hat sich erhalten. Puls und Temperatur zeigten gestern eine merkliche Zunahme gegenüber vorgestern; es wird dies zum Theil dem überaus warmen und schwülen Wetter zugeschrieben.

Köln, 2. September. Die englische Post vom 1. Septbr. früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten **Abends**, ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Schiffes in Ostende.

London, 2. September. In North-Lincolnshire wurde der conservative Lowther mit 4200 Stimmen in's Unterhaus gewählt. Der liberale Gegencandidat Tomline erhielt 3729 Stimmen. Die Conservativen haben somit diesen bei den allgemeinen Wahlen verlorenen Sitz zurückgewonnen.

Konstantinopel, 2. September. In der gestrigen Präliminarsitzung der Finanzdelegirten gaben Bourke und Valfrey der Befriedigung der Inhaber türkischer Schuldtitel über die Einladung und die freundschaftlichen Gesinnungen der Pforte Ausdruck und erklärten, ihrerseits den besten Willen zu haben, zu einer gegenseitig versöhnenden Lösung zu gelangen. Der Präsident der türkischen Delegation, Server Pascha, legte sodann eine detaillirte Uebersicht der den Inhabern türkischer Schuldtitel in Gemäßheit der Note vom 3. Oktober v. J. zugewiesenen Einkünfte vor, welche eine 1¼ procentige Verzinsung von 87 Millionen, dem Betrage der Schuld zum Emissionscours, nach Abzug von 10 Millionen zu Lasten der abgetretenen Gebietstheile, repräsentiren. — Der russische Botschafter v. Nowikoff hat am Dienstag beim Sultan und gestern bei der Pforte ernstliche Schritte gethan in Betreff der [illegible]nigen Regelung der Ostgrenze Montenegros.

Politische Uebersicht.

Danzig, [illegible]. September.

Die ganze Art der heutigen Führung der inneren Politik zeugt von einer erstaunlichen Geringschätzung der Menschen; und von den den leitenden Kreisen zu Gebote stehenden Federn wird dies jetzt bereits offen ausgesprochen. Noch niemals ist dies aber so offen geschehen, wie in einem offiziösen Artikel des „Grenzboten“. Derselbe ist gegen das „Manchesterthum“ gerichtet. Nicht nur die „Manchestermänner“, sondern alle Politiker der guten alten Schule und besonders alle Liberalen haben sich mit Recht gegen das Zuvielregieren und dafür ausgesprochen, daß dem Staatsbürger, natürlich innerhalb der vom Gesetz im Interesse der Allgemeinheit gezogenen Schranken, ein genügender Spielraum zum Entfalten seiner Kräfte gegeben werde. Der „Grenzboten“-Artikel vertheidigt nun den Staat, wo dieser von Niemanden angegriffen ist; er beweist nämlich, was des Beweises gar nicht bedarf, daß der Staat das Eigenthum schützen und dessen Uebertragung regeln, Handels- und Schifffahrtsverträge abschließen, eine Gesetzgebung über die Ehe erlassen, für die Bildung der Jugend für Straßen, Brücken und Canäle sorgen müsse u. s. w., und wenn er dies auch nicht direct sagt, so soll doch der „unbefangene“ Leser den Schluß ziehen, daß die Liberalen alle diese und noch viele andere nothwendige Dinge der Hand des Staates entziehen, also das staatliche Leben auflösen und in ein Chaos überführen wollten. Den angeblichen Lehren des Manchesterthums wird nun der Satz entgegengestellt, der Staat könne gar nicht zu wenig regieren, das Interesse ist dabei die Begründung. Der offiziöse Verfasser wirft gegenüber dem Verlangen der Liberalen, die Völker müßten wie Erwachsene und nicht wie Kinder behandelt werden, die Frage auf: „Woraus bestehen denn die Völker in Wirklichkeit?“ und er beantwortet sie wörtlich dahin: „Die Masse jeder Nation besteht aus jungen und unerfahrenen Leuten, die von vergangenen oder in der Ferne vorgegangenen Dingen meist nicht viel mehr wissen, als uns von den Geschäften und socialen Vorgängen bekannt ist, welche vor hundert Jahren auf dem Mars oder Jupiter stattgefunden haben mögen.... Die deutsche Regierung oder reden wir genauer: der Reichskanzler hat dies erkannt, und das Volk — das wahre Volk, nicht die Parteien — beginnt dies mehr und mehr ebenfalls zu erkennen. Es will regiert werden.“ Einer der eifrigsten unter den neuen Propheten des Reichskanzlers, Herr Julius Ruppel, hat jüngst in einer Berliner Wählerversammlung gesagt, Fürst Bismarck sei es müde, „noch länger über Sklaven zu herrschen (sic!);“ der Autor der „Grenzboten“ ist offenbar entgegengesetzter Meinung. Hinsichtlich der Zustimmung des Volkes zu seiner neuen Lehre, daß dasselbe durchaus bestrebt sei, sich für unmündig zu erklären, scheint er freilich für jetzt noch nicht ganz sicher zu sein. Er meint zwar, das Volk werde es sich „auf die Dauer nicht gefallen lassen“, daß seine Vertreter in den Parlamenten nicht zu Allem Ja und Amen sagen, was der Herr Reichskanzler will. Aber er bezweifelt doch, daß schon „bei der nächsten Gelegenheit“, d. h. bei den bevorstehenden Reichstagswahlen, das Volk jener Hoffnung entsprechen werde; er vertröstet sich auf eine „nicht ferne Zeit“, in der das Volk zur vollen Einsicht gekommen sein werde, daß es aus unreifen und unerfahrenen Leuten bestehe, die von Dem, was ihnen gut thut, so viel verstehen, wie von den Vorgängen auf dem Mars oder Jupiter.

Auch ein Wahlaufruf, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute bringt, ist ein vollgiltiger Beweis dafür, daß man die deutschen Wähler für Menschen hält, die von politischen Dingen keine Ahnung haben. Der Aufruf giebt sich der Hoffnung hin, daß das Volk in seiner Majorität nicht unschlüssig sein werde, wem es seine Stimme zu geben hat: ob den Freunden oder den Feinden der Regierung. Als die Feinde werden die Liberalen bezeichnet, die angeblich mit verlockenden Versprechungen „Tausende von Leichtgläubigen bethören wollen.“ Sind es wirklich die Liberalen, welche bei der Wahlagitation mit „verlockenden Versprechungen“ arbeiten, die für Jeden eine Gabe, für jede Krankheit eine Wundermedicin in Bereitschaft haben? Der Haupt- und Schlußtheil des Aufrufes der Norddeutschen lautet wörtlich:

„Aber der gesunde Kern der Nation wird sich nicht vom rechten Wege ablenken lassen. Er bleibe vor allen Dingen eingedenk der Thatsache, daß unser geliebter Kaiser Wilhelm dem Mann, der unter Seiner glorreichen Regierung so Großes vollbracht hat, dem Fürsten Bismarck, Sein Vertrauen und Seine Huld ungeschmälert bewahrt; daß des Kaisers Wille und Wünsche durch die Haltung Seiner Regierung allein unzweideutig erkannt werden können, und daß es Spiegelfechterei ist, dem Volke vorreden zu wollen, es könne — unbeschadet seiner Treue für den Monarchen — dessen Regierung bekämpfen. — Wer für den Kaiser ist, der ist auch für seine Regierung! Wer die Regierung angreift, indem er deren Feinde durch seine Stimme unterstützt, der greift auch unsern Kaiser an! Dies sei unser Feldgeschrei, und damit laßt uns vertrauensvoll in den Kampf ziehen gegen die zungenfertigen Feinde des Kaisers und des Reichs!“

Mit diesem Aufruf sind in der That alle sachlichen, auf die Thatsachen eingehenden Programme überflüssig gemacht. Fürst Bismarck hat das Vertrauen des Kaisers, sein Wille ist der Wille des Kaisers; wer gegen irgend einen Vorschlag des Fürsten Bismarck stimmt, greift also den Kaiser an, ist mit einem Wort ein Feind des Kaisers und des Reichs. Unter diesen Umständen ist es eigentlich ganz überflüssig, daß der Reichskanzler sich auch nur der Mühe unterzöge, vor den Wahlen seine Absichten kundzugeben, er brauchte nur ein Plebiscit für oder gegen die kaiserliche Regierung zu veranstalten. Den „zungenfertigen“ Gegnern wären damit die Vorwände genommen, mit denen sie die Wähler irre führen. Wäre das die Absicht des Kaisers, so würde es eigentlich der Wahlen zum Reichstage überhaupt nicht mehr bedürfen. Es würde genügen, daß der Reichskanzler sich in seiner bekannten Weise mit dem Bundesrath verständigte und daß besten Falls ein deutscher Volkswirthschaftsrath oder irgend ein anderer Rath von Sachverständigen berufen würde, um ein natürlich ganz unmaßgebliches Gutachten über die technischen Fragen der Ausführung des Willens des Reichskanzlers abzugeben. Da aber der Kaiser die Wahl eines neuen Reichstags anordnet, d. h. einer Körperschaft, welche verfassungsmäßig zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung berufen ist, so ist der Kaiser über den Zweck der Wahl offenbar ganz anderer Ansicht, wie die „N. A. Ztg.“ Die Phrasen der „N. A. Ztg.“ sind um so überflüssiger, als nach der Reichsverfassung der Kaiser nicht einmal einer der gesetzgebenden Factoren ist, sondern zu dem Zustandekommen eines Gesetzes die Uebereinstimmung von Bundesrath und Reichstag genügt und dem Kaiser nicht die Sanctionirung, sondern die „Verkündigung“ der von den beiden gesetzgebenden Factoren beschlossenen Gesetze obliegt. Der wunderbare Wahlaufruf der „N. A. Ztg.“ beweist nur, daß der Reichskanzler die Hoffnung aufgiebt, den Widerspruch gegen seine Pläne, durch sachliche Erörterungen zu überwinden.

Auch die vereinigten Liberalen des Rheinlandes veröffentlichen jetzt einen Wahlaufruf. Dieselben haben dort in allen Wahlkreisen als Gegenpartei die Ultramontanen; die Conservativen kommen nur in wenigen Kreisen in Betracht. Der Wahlaufruf richtet darum seine Spitze hauptsächlich gegen das Centrum. Wir heben aus dem Aufruf Folgendes hervor:

„Der Mahnruf, den die Unterzeichneten an alle wahrhaft deutsch gesinnten Mitbürger des Rheinlandes richten, kann wie seit Jahren nur lauten: Widerstand gegen alle Feinde unserer nationalen und freiheitlichen Entwickelung, Widerstand hier am Rhein vor allem gegen die Partei des Centrums.

Wir kennen aus unmittelbarster Erfahrung die Bestrebungen und Mittel dieser Partei, ihren Einfluß auf das Volk und die Gefahr, die daraus dem Reich und dem preußischen Staat erwächst. Wir kennen sie besser, als sie allem Anscheine nach von der Regierung und von vielen unserer Gesinnungsgenossen in anderen Theilen des Vaterlandes gekannt werden und halten darum ihr entgegenzutreten für die erste und wichtigste Pflicht. . . . Auf die kirchenpolitische Gesetzgebung der Jahre 1873 bis 1875 gestützt, konnte die Regierung, im Bewußtsein ihres guten Rechts, dem Ausgang dieses Kampfes zuversichtlich entgegensehen. Aber sie hat statt dessen durch nachgiebige Verwaltungspraxis Versuche einer Versöhnung unternommen, die bei unsern Gegnern nur den Glauben, daß die Staatsgewalt bereit sei, den Rückzug anzutreten, hervorgerufen und den Anreiz zu vermehrter Unbotmäßigkeit, zu gesteigerten Ansprüchen, selbst zu Drohungen gegeben haben. Die nachtheiligen Folgen zeigen sich am schlimmsten in der Behandlung der Schule. Denn die kaum begonnene selbstständige und segensreiche Entwickelung derselben ist dadurch unterbrochen worden, daß der Staat sein volles Recht auf die Schule zu Gunsten einseitigen Einflusses kirchlicher Organe aufgegeben hat. Ein unheilvolles Schwanken ist die Wirkung. Das deutsche Volk in seiner weit überwiegenden Mehrheit stand durchaus zu der Regierung, als sie den Streit aufnahm. Noch heute halten wir an der Nothwendigkeit, den Streit durch gesetzliche Bestimmung der Grenzen zwischen Kirchen- und Staatsgewalt zu beendigen und an der Berechtigung des Staates, diese Grenzen zu ziehen, fest. Dies durch die Wahlen zum Ausdruck zu bringen, erachten wir besonders dann als Pflicht, wenn die Regierung in der irrigen Meinung, daß auf solche Weise ein haltbarer Frieden zu erzielen sei, geneigt sein sollte, zum Schaden der Autorität des Staates abermals vergebliche Opfer zu bringen.

Gleichen Widerstand wie gegen das Centrum müssen wir aufnehmen gegen diejenigen Conservativen, welche bestrebt sind, zumal in Vereinigung mit dem Centrum zu einer clerical-conservativen Mehrheit, dasjenige, was seit Gründung des Reichs an freiheitlichen Einrichtungen und Gesetzen geschaffen worden ist, nicht nur nicht zu erhalten, sondern in reactionärem Sinne umzugestalten.

Unsere Aufgabe ist es nicht, den einzelnen Wahlkreisen Vorschriften und Vorschläge zu machen. Aber das Eine ist geboten, daß sich keiner unserer Gesinnungsgenossen der Wahl enthalte, auch da nicht, wo von vornherein keine Hoffnung ist, obzusiegen. „Einigkeit macht stark.“ Bethätigen wir die Erkenntniß dieser Wahrheit, indem wir bei der Wahl, soweit als irgend möglich, zusammengehen, ohne uns durch minder wichtige Parteischattirungen stören zu lassen. Das ist der Weg, auf dem wir, unbeirrt durch manche Enttäuschung der letzten Zeit, in vollem Vertrauen auf die treibende Kraft des intelligenten und selbstständigen Bürgerthums, der Zukunft ruhig entgegensehen können. Ungebrochenen Muthes haben wir in Gemeinschaft mit den Gesinnungsgenossen aller Theile des Vaterlandes als die Ersten im Treffen für die Ehre und Unabhängigkeit unseres Reiches auszuharren.“

Wie man aus dem Wahlaufruf ersieht, gehen die Unterzeichner desselben auch mit den freiconservativen Elementen zusammen, so weit dieselben noch auf dem alten Programme dieser Partei stehen und nicht in die vereinigte reactionäre Gesellschaft, für die jetzt die „Post“ agitirt, aufzugehen gewillt [illegible] Aufruf ist übrigens schon vor einiger Zeit, wie wir damals mittheilten, redigirt, sollte aber erst bei dem Bekanntwerden des Wahltermins publicirt werden.

Obwohl die endgiltige Entscheidung darüber, welche Aufnahme dem Landact in Irland gewährt werden solle, erst in der am 15. September zusammentretenden National-Convention gefaßt werden soll, ist es bereits augenscheinlich, daß die Haltung der irischen Partei eine des unnachgiebigen Widerstandes ist, und ihr Banner noch immer die Inschrift „No surrender“ trägt. Darüber sind mit etwaiger Ausnahme der „Daily News“ fast alle Preßorgane einig. Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Der Landact hat nichts gethan, um Mr. Parnell zu beruhigen, welches auch immer dessen Wirkungen auf die Pächter, die dessen beispiellose Wohlthaten genießen werden, sein mögen. Das Gesetz wird für einen Mißerfolg erklärt, ehe es versucht werden konnte. Mr. Dillon differirt zwar von Mr. Parnell über den Grad der Wohlthaten, welche die Maßregel zur Folge haben dürfte, aber ihr Zerwürfniß ist kein sehr ernstes. Mr. Dillon gesteht freimüthig, daß der Act den Pächtern ungeheure Vortheile gewährt und die Landliga verhältnißmäßig schädigen werde, daher sieht er ihn durchaus nicht gern und denkt, die Homerule-Mitglieder des Parlaments hätten verhindern sollen, daß er Gesetz werde. Mr. Parnell anderseits beabsichtigt, während er bereit ist, den Act als eine „Abschlagszahlung“ zu acceptiren, die Landliga „gehend“ zu erhalten, und agitirt bereits zu Gunsten einer gänzlichen Einstellung der Pachtzinszahlungen. Beide Herren ergreifen jede Gelegenheit, um ihre Verachtung für den Landact und die Regierung, die denselben durchsetzte, auszudrücken, und die Landliga wird augenscheinlich keinen Finger rühren, um den Pächtern beizustehen, sich der wohlthätigen Clauseln der Maßregel zu bedienen. Unter diesen Umständen wird das Verhalten des irischen Volkes mit beträchtlichem Interesse beobachtet werden.“

Die Zeitschrift „Nuova Antologia“ veröffentlicht einen von einem ehemaligen Diplomaten gezeichneten Artikel über die Allianzen Italiens. In demselben werden die gegenwärtigen Beziehungen Italiens zum Auslande und deren Ursachen einer Prüfung unterzogen, und wird nachgewiesen, daß alle Parteien die Schuld daran treffe, die Ereignisse nicht vorhergesehen zu haben, welche zum Berliner Congreß geführt und die jetzige Lage verursacht hätten. Sodann werden die Phasen der Frage der „Italia irredenta“ und die tunesische Frage erörtert. Der Verfasser hält es schließlich für opportun, daß Italien sich Oesterreich und Deutschland nähere, glaubt aber, daß jedes Uebereinkommen eine ernste Gefahr in sich schließe; ein solches könne Italien weder aus vollkommen freier Wahl, noch ohne sich verletzenden Bedingungen unterwerfen zu müssen, abschließen.

Die Opposition in dem neuen spanischen Congreß besteht, wie der „Daily News“ aus Madrid geschrieben wird, aus Demokraten und Conservativen. Die Demokraten bilden drei Gruppen, die unter Castelar, Martos und Morel im Kriege mit einander lagen. Ihre Programme sind beziehungsweise conservative Demokratie durch Evolution, Demokratie durch Revolution und Demokratie mit Monarchie. Diese Gruppen zählen 12, 15 und 7 Deputirte. Eine andere Schattirung von Demokratie sind acht Westindier, welche eine Art von Autonomie wünschen. Die Conservativen sind mit Canovas, Romera, Robledo und Silvale 52 Mann stark. Ihr Programm ist: die Herrschaft durch alle Mittel zu erreichen. Ihre Bundesgenossen sind 8 Katholiken und 3 carlistische Deputirte und diese buntscheckige Opposition wird durch 12 Unabhängige, die in dem Chaos der spanischen politischen Opposition noch nicht classificirt sind, vervollständigt. Die Opposition enthält so viele Redner, daß die Session eine sehr lebhafte sein wird.

Deutschland.

Berlin, 2. Septbr. Die kaiserliche Verordnung, welche die Neuwahlen zum Reichstag, wie wir in Aussicht gestellt, auf einen der letzten Tage des Oktober, nämlich auf den 27. anberaumt, ist zwar heute noch nicht erschienen, die Thatsache ist aber nicht mehr zu bezweifeln. — Unsere Bimetallisten scheinen sich von der Niederlage, welche sie auf der Pariser Münzconferenz erlitten haben, allmählich zu erholen. Die „B. Börs.-Ztg.“ knüpft an die Behauptung, die Reichsbankanstalten seien neuerdings angewiesen, die bei ihnen eingehenden halben Kronen nicht wieder in Umlauf zu setzen, die Nachricht, die Regierung wolle Raum für die Ausprägung vollgiltiger Silbermünzen dadurch schaffen, daß zunächst die goldenen Fünfmarkstücke und die Reichskassenscheine zu fünf Mark in solchen Münzen umgewandelt würden. Wir haben jetzt Anfang September; der neue Reichstag tritt frühestens Anfang Februar zusammen. Ein Gesetz wegen Ausprägung vollgiltiger Silbermünzen — und eines Gesetzes wird es unter allen Umständen bedürfen — wird schwerlich so ohne Weiteres beschlossen werden, und doch soll die Reichsregierung jetzt schon anfangen, die goldenen Fünfmarkstücke aus dem Verkehr zu ziehen, um vielleicht nach 6 oder 7 Monaten mit Hilfe derselben Silber zur Ausprägung vollgiltiger Silbermünzen zu kaufen, während in den Kellern der Bank die bekannten Silbervorräthe lagern, die zu verkaufen die Reichsregierung bis jetzt sich nicht hat entschließen können. Die „Börsenzeitung“ würde in der That gut thun, die Leichtgläubigkeit ihrer Leser nicht durch solche Märchen auf die Probe zu stellen. Alle Welt weiß, daß irgend ein entscheidender Schritt der Währungspolitik nur auf dem Wege der Gesetzgebung geschehen kann, und das würde selbst für den genügen, der die Erklärungen der deutschen Delegirten auf der Pariser Münzconferenz, daß durch die Münzreform die Lage des deutschen Geldwesens eine wesentlich bessere geworden sei, schon wieder vergessen hat. In der Erklärung vom 5. Mai heißt es ausdrücklich: „Deutschland, dessen Münzreform bereits in so erheblichem Maße vorgeschritten ist und dessen allgemeine monetäre Situation nicht zu so weitgehenden Systemänderungen einladet, sieht sich nicht in der Lage, auch seinerseits die Silberausprägung freizugeben.“ Die Vorschläge, welche Deutschland auf der Conferenz machte, um der Verwendung von Silber in weiterem Umfange Raum zu schaffen, hatten bekanntlich nicht die Ausprägung von vollgiltigen Silbermünzen im Auge, sondern die Prägung von Silbermünzen unter Zugrundelegung eines höheren (als des jetzigen) dem Verhältniß von 1—15½ nahekommenden Werthverhältnisses.

△ **Berlin**, 2. Septbr. Als Fürst Bismarck die Reise nach Varzin antrat, war die Festsetzung des Termins für die Reichstagswahlen endgiltig auf den 22. Oktober festgesetzt. Erst nach der Rückkehr des Staatssecretärs v. Bötticher ist hierin eine Aenderung getroffen und der Termin nunmehr auf den 27. Oktbr. festgestellt worden, und zwar mit Rücksicht auf die Provinzial-Synoden, nachdem man die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die letztgedachten bis zum 22. ihr Berathungspensum nicht vollenden würden. — Die Stadt hatte zur Feier des Sedantages geflaggt. Um die Mittagsstunde fand ein Concert von der Galerie des Rathhauses herab statt. Das conservative Central-Wahlcomité hat besondere Festlichkeiten in den größten Lokalen für alle sechs Wahlkreise gegen freies Entrée unter Kartenlösung in den bezüglichen Wahlbureaux veranstaltet. Eine Ausnutzung des Sedantages für einseitige Parteiinteressen zu Wahlzwecken, das ist freilich bis jetzt noch nicht dagewesen.

* Aus Hannover wird gemeldet: Zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers wurde Donnerstag Abend 8 Uhr auf der Wiese südlich vom Residenzschlosse von den Krieger- und Turnvereinen, sowie von den Feuerwehren ein großes Freudenfeuer abgebrannt. Hierauf begaben sich die gedachten Vereine, denen sich die Fabrikarbeiter und die Liedertafeln anschlossen, in einem großen Fackelzuge nach dem Friederikenplatze vor dem Schloß, wo die Liedertafeln eine Serenade darbrachten. Der Kaiser hörte die Serenade bis zum Schlusse am offenen Fenster an. Nach einem Hoch auf den Kaiser, in welches alle Anwesenden enthusiastisch einstimmten, traten die Vereine den Rückweg an. — Das Wetter war am Abend sehr schön geworden. — Freitag Vormittags 9¼ Uhr fuhr der Kaiser in offenem Wagen zum Paradefeld bei Bemerode und wurde in den Straßen der Stadt und auf dem ganzen Wege dorthin von der zahlreichen Menschenmenge mit freudigen Zurufen begrüßt. Der Kronprinz hatte sich eine Viertelstunde vorher in offener Equipage nach dem Paradefeld begeben. Das Wetter ist trocken, der Himmel jedoch bezogen. Die große Parade des 10. Armeecorps hatte einen sehr glänzenden Verlauf. Hunderttausende von Zuschauern aus der Stadt und der Provinz Hannover hatten sich auf dem Paradefelde eingefunden, namentlich waren sämmtliche Kriegervereine der Provinz Hannover mit ihren Fahnen anwesend. Der Kaiser, welcher in Bemerode zu Pferde gestiegen war, traf um 10¼ Uhr auf dem Paradefelde ein und wurde von der versammelten Menge mit

enthusiastischen Zurufen begrüßt. Die Frau Prinzessin Albrecht wohnte der Parade in einem sechsspännigen Wagen bei. Nachdem Prinz Albrecht den Front-Rapport überreicht hatte, ritt der Kaiser die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Das erste Treffen, welches General-Lieutenant v. Thile commandirte, wurde durch die 40. Infanterie-Brigade unter General-Major v. Oppeln-Bronikowski, die 39. Infanterie-Brigade unter General-Major v. d. Groeben, die 38. Infanterie-Brigade unter Generalmajor v. Wienskowski und die 37. Infanterie-Brigade unter Generalmajor v. Loos gebildet. Im zweiten Treffen, welches Generallieutenant v. Drigalski commandirte, standen die 19. Cavalleriebrigade unter Generalmajor v. Wolffersdorff, die 20. Cavalleriebrigade unter Generalmajor v. Hesberg und die Artillerie und der Train unter Oberst v. Schrötter. Nachdem der Kaiser die Fronten abgeritten hatte, defilirten die Truppen vor Seiner Majestät zwei Mal. Der erste Vorbeimarsch erfolgte von der Infanterie in Compagniefront, von der Cavallerie in Escadronfront und von der Artillerie in Batteriefront. Bei dem zweiten Vorbeimarsch formirte die Infanterie Regimentscolonnen, während die Cavallerie, die Artillerie und der Train den Parademarsch im Trabe ausführten. Die Haltung der Truppen war eine vorzügliche. Das Wetter, welches am Morgen regnerisch war, klärte sich gegen Mittag auf, um 11½ Uhr brach Sonnenschein durch. Nach der Parade, welche um 12¼ Uhr beendet war, ritt der Kaiser an den aufgestellten Kriegervereinen vorbei und begrüßte dieselben. Um 12¾ Uhr kehrte der Kaiser nach Hannover zurück.

* Die „Neue Stettiner Zeitung" meldet unter dem 1. September Folgendes: „Soeben geht uns der Beschluß der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu, wonach der Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen die „Neue Stettiner Zeitung" wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck abgelehnt wird, weil das in Rede stehende Referat in Nr. 24 der „Neuen Stettiner Zeitung" (über eine Rede des Herrn Dr. Dohrn in Grabow) objectiv Beleidigungen des Fürsten Bismarck nicht enthält, insbesondere solche in den in der Anklage hervorgehobenen Stellen nicht gefunden werden können."

* Aus Kiel wird der „Trib." in Sachen der Schiffsbeschlagnahme gemeldet: Seit vorgestern ist hier der Regierungsrath Tetens aus Schleswig, Decernent für die Polizeisachen, anwesend, welcher bereits wiederholte Rücksprache mit Herrn Bernhard Howaldt, dem Vertreter des abwesenden Herrn Georg Howaldt, genommen hat. Gestern Abend fand eine Besprechung zwischen Tetens, dem Stadtrath Lorenzen und Herrn Howaldt statt, wobei der Erstere hervorhob, daß das abgegebene Gutachten nichts unmittelbar Ungünstiges für Howaldt enthalte, daß jedoch gewisse Beobachtungen Bedenken erregt hätten, so namentlich die ungewöhnliche Schnelligkeit und Stärke der Schiffe, der Bau und die Lage der Maschine u. s. w.; auch gebe es gewisse mysteriöse Räume in den Schiffen, deren Bestimmung nicht erkennbar sei. Die Bemerkungen Howaldts hierzu wurden protokollirt. Herr Tetens betonte wiederholt, daß die Regierung zu möglichstem Entgegenkommen bereit sei und etwaige Wünsche Howaldts gern entgegen nehme. Der Regierungsvertreter hatte auch verschiedene Conferenzen mit dem Vice-Admiral, Oberwerftdirector v. d. Goltz, und anderen höheren Offizieren.

* Aus Karlsruhe schreibt die „Bad. Landesz.": „In auswärtigen Blättern taucht wieder einmal das Gerücht der bevorstehenden Verlobung unseres Erbgroßherzogs auf, und zwar diesmal mit einer Prinzessin des königl. sächsischen Hauses. König Albert von Sachsen hätte in dieser Angelegenheit seinen Besuch an unserem großh. Hofe angekündigt. Von sächsischen Prinzessinnen aus der jüngeren Albertinischen Linie finden wir im Gothaischen Almanach nur Prinzessin Mathilde von Sachsen (geb. 19. März 1863) und Prinzessin Maria von Sachsen (geb. 31. Mai 1867), beide Töchter des Prinzen Georg von Sachsen, des einzigen Bruders König Alberts." Bekanntlich ist die Familie des Prinzen Georg von Sachsen sehr streng katholisch, so daß sich aus der Confessionsverschiedenheit vielleicht ein Hinderniß für die geplante Verbindung ergeben wird.

Posen, 1. Sept. Der Regierungs-Vicepräsident Wegner hierselbst ist zum Regierungs-Präsidenten in Stettin ernannt und wird am 1. Oktober d. J. sein Amt in Stettin antreten.

Hamburg, 1. September. Das schon erwähnte freisprechende Urtheil des Seeamts lautet: 1) Die Hauptursache des Bruches der Schraubenwelle der „Vandalia" war die durch längeren Gebrauch bewirkte, äußerlich nicht erkennbare crystallinische Veränderung des Gefüges. In zweiter Linie führte den Bruch auch eine durch Einwirkung des Seewassers an der Bruchstelle hervorgerufene Corrosion herbei; 2) aus dem Umstande, daß die „Vandalia" mit der seit 1871 gebrauchten Schraubenwelle, an welcher bei der letzten Besichtigung im August 1879 unbedeutende Spuren von Corrosion sich gezeigt haben, im Juni die Reise nach Newyork antrat, kann der Rhederei und dem Maschineninspector ein Vorwurf nicht gemacht werden; 3) ein Verschulden des Capitäns, der Maschinisten oder anderer Personen der Besatzung ist der Sachlage nach ausgeschlossen; 4) das Verhalten des Capitäns nach dem Unfalle verdient volle Anerkennung; 5) die Rhederei hat es an energischen und zweckentsprechenden Maßregeln zur Auffindung des gefährdeten Schiffes nicht fehlen lassen.

Dresden, 2. September. Die zweite Kammer wählte heute auf den Antrag Ackermann's das frühere Präsidium, Haberkorn (cons.), Streit (Fortschr.) und Pfeiffer (nat.-lib.), wieder.

England.

London, 1. Sept. Die „Daily News" zeigt sich ein wenig verstimmt über die dem Sprecher des Unterhauses zu Theil gewordene hohe Auszeichnung. „Wir gestehen" — sagt das radicale Organ — „es scheint uns nicht ganz im Einklange mit dem politischen Geiste des gegenwärtigen Zeitalters zu stehen, daß der Premierminister oder in anderen Worten die machthabende Partei durch irgend ein besonderes Merkmal der Auszeichnung das Verhalten des Sprechers billigt. Die machthabende Partei dürfte sich dem Argwohn aussetzen, die Gunstbezeugung erwiesen zu haben, weil der Sprecher von ihrer Denkungsart sei. Es dürften sogar eifersüchtige Gegner gefunden werden, welche argwöhnen oder insinuiren könnten, daß die Belohnung gewährt wurde, weil der Sprecher nicht immer die Wage so gerade zwischen den verschiedenen Parteien gehalten, wie es die Pflicht, die Würde und die Traditionen seines Amtes erheischten. Eine solche Insinuation dürfte im gegenwärtigen Falle von keinem politischen Gegner, so bitter und engherzig er auch sein mag, gemacht werden. Auf alle Fälle würde, wie wir glauben, die Würde des Hauses der Gemeinen besser aufrecht erhalten worden sein, wenn sein Sprecher ohne Titel und Orden geblieben wäre. Allerdings wird der Sprecher Kette, Band und Stern seines Ordens nicht im Hause tragen, allein die wachsende Einfachheit unserer Gewohnheiten macht es um so weniger wünschenswerth, daß er die Insignien jemals zu tragen haben sollte. — König Kalakaua, der Beherrscher der Sandwichs-Inseln, ist, von Paris kommend, gestern in London eingetroffen.

— In gestriger Wochensitzung der Dubliner Landliga äußerte sich der Abgeordnete Mr. Sexton sehr absprechend über den neuen Landact. Er bezeichnete denselben als mangelhaft und trügerisch, und warnte das irische Volk, kein unbeschränktes Vertrauen in das Gesetz zu setzen. Die Liga würde nicht eher ruhen, bis das Gutsherrenthum gänzlich vernichtet worden. — Mr. Patrick Egan, der Schatzmeister der Liga, hat sich in einem aus Paris datirten Briefe über den Vorschlag, Michael Dawitt, wenn er das Gefängniß verlasse, ein Gut zu schenken, geäußert. Er sagt, Dawitt würde eine solches Geschenk nicht annehmen. Der annehmbarste Tribut, den ein dankbares Volk ihm anbieten könne und welcher ihm in seiner einsamen Gefängnißzelle Muth zusprechen würde, wäre, streng nach seinem Rathe zu handeln und keinen Vergleich mit Landdieben zu schließen.

Frankreich.

Paris, 2. Septbr. Gestern verließ Fürst Hohenlohe zu längerem Urlaub Paris. — Der von interessirter Seite verbreiteten Nachricht, die Socialisten beabsichtigten am 4. September Straßenunruhen hervorzurufen, wird kein Glauben beigemessen. — Die algerischen Waldbrände scheinen bewältigt, nachdem sie 80 000 Hectare Forstland verwüstet haben. Die Behörden sind überzeugt, daß die Araber die Brandstifter gewesen sind und haben beschlossen, die innerhalb des Forstgebiets angesiedelten Eingeborenen zu verjagen und die als schuldig erkannten nach Cayenne zu deportiren. — Augenblicklich stehen in Nordafrika 54 Linien-Infanterie-, 5 Fußjäger-, 35 Tirailleur-Bataillone, zusammen 94 Bataillone mit 42 000 Mann. Dazu kommen 8000 Mann Cavallerie, Artillerie und technische Truppen. Dieser Bestand soll binnen 14 Tagen durch Absendung eines neuen Expeditions-Corps auf 80 000 Mann gebracht werden.

Italien.

Rom, 29. August. Die „Italie" berichtet aus dem Vatican, im Auftrage des heiligen Stuhles habe der Wiener Nuntius mit der deutschen Reichsregierung Unterhandlung wegen Verwaltung der Kölner Diöcese angeknüpft und es sei vereinbart worden, daß der im Exil lebende ehemalige Erzbischof Melchers zum Cardinal ernannt und nach Rom berufen werden, an seiner Stelle aber der Canonikus Camphausen Erzbischof von Köln werden solle.

Rußland.

Petersburg, 2. September. Großfürst Michael Nikolajewitsch und Gemahlin sind gestern auf der Warschauer Bahn nach Berlin abgereist. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 1. Sept. Graf Andrassy hat heute Nachmittag die Rückreise von Sinai angetreten.

Bulgarien.

Aus Wien telegraphirt man der „Fr. Ztg.": Die Meldung aus Pest, in Bulgarien werde ein Aufstand befürchtet und Fürst Alexander bereite sich zur Abreise vor, findet in hiesigen maßgebenden Kreisen keinen Glauben, da nach den letzten Nachrichten der Fürst von Bulgarien den anläßlich der Wahlen über einzelne Städte verhängten Belagerungszustand durch einen Ukas vom 25. August aufgehoben hat.

Amerika.

Washington, 1. September. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 14 180 000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. August 240 500 000 Doll. (W. T.)

Newyork, 2. September. In den Unionstaaten und in Canada dauert die außerordentliche Dürre noch immer an, es sind in Folge derselben sehr viel Waldbrände vorgekommen und vielfach auch Meiereien zerstört worden. (W. T.)

* **Aus Newyork** vom 30. August wird einem Londoner Blatte gemeldet, daß William Carroll aus Philadelphia, welcher diese Stadt bei der jüngst in Chicago abgehaltenen Fenier-Convention vertrat, O'Donovan Rossa als einen „Schwindler" brandmarkte und behauptete, daß seine Vereine nur auf dem Papier existiren. Rossa soll, wie man hört, etwas beunruhigt über die Mißbilligung sein, welche die amerikanische Presse über seine mörderischen Pläne mit Bezug auf die Indieluftsprengung britischer Dampfer ausgedrückt hat, und stellt jetzt in Abrede, daß er für die Angabe, daß es gefährlich sein würde, nach dem 1. September auf britischen Schiffen zu reisen, verantwortlich sei.

* Wie die „Daily News" berichtet, theilt ein nach New-York von Panama zurückgekehrter deutscher Arzt mit, daß von den 250 Arbeitern am Canal, wovon 200 Neger, die Hälfte krank ist und meist nur 100 Arbeiter zugleich an der Arbeit sind, welche nur sehr langsam fortschreitet. Es wird allgemein geglaubt, daß dieselbe nie vollendet wird.

New-Orleans, 1. September. An dem unter den Baumwollsortirern ausgebrochenen Strike sind 10 000 mehr oder minder tüchtige Arbeiter betheiligt. Auch in Mobile und Galveston sind ähnliche Strikes entstanden. Der Baumwoll-Transit wird durch diese Strikes stark aufgehalten. (W. T.)

Danzig, 3. September.

* Seit heute früh circulirt hier das Gerücht, daß am Freitag nächster Woche in Danzig eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander III. von Rußland stattfinden werde. So weit wir uns bisher über dieses Gerücht zu informiren im Stande waren, sind gestern Abend hier telegraphische Mittheilungen an die Chefs der Behörden gelangt, welche den Inhalt des Gerüchts als vollkommen begründet erscheinen lassen. Kaiser Alexander III. wird, wie es heißt, mit einem russischen Kriegsschiffe über See nach Danzig kommen, hier wahrscheinlich von dem deutschen Panzergeschwader und der Hofyacht „Hohenzollern", mit welcher Admiral v. Stosch schon am Donnerstag von Kiel hier anlangt, auf der Rhede empfangen werden und dann in Danzig auf wenige Stunden Quartier nehmen. Zu gleicher Zeit werden, per Extrazug vom Konitzer Cavallerie-Manöver kommend, Kaiser Wilhelm mit Gefolge und wahrscheinlich auch der deutsche Kronprinz hier eintreffen, und es soll hier alsdann eine freundschaftliche Begrüßung der beiden Souveräne stattfinden. Kaiser Wilhelm wird, wie wir hören, im Gouvernementshause Absteigequartier nehmen. Die Anwesenheit der Majestäten und der höchsten und hohen Herrschaften ihres Gefolges wird sich auf einen Tag (Freitag, 9. September) beschränken. Die Ankunft der Hoffouriere wird bereits morgen erwartet. Die erforderlichen Vorbereitungen zum festlichen Empfange der Majestäten dürften nun wohl ohne Verzug getroffen werden.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Sonntag, 4. September.]** Meist trübes Wetter mit Regen und zeitweise starken nordöstlichen Winden. Ziemlich kühl.

* Der gestrige Tag ist in vielen Orten unserer Provinz wieder als ein Volksfest begangen worden. Wo dies nicht der Fall war, riefen wenigstens Flaggenschmuck, feierliche Schulacte und Festlichkeiten seitens einzelner Vereine die Erinnerung an den Ehrentag der Nation wach. Am hiesigen Orte nahmen die gestern erwähnten Festlichkeiten einen durchaus würdigen Verlauf. Das Turnfest in Jäschkenthal hatte viel Besuch und war ein wirkliches Volksfest, ferner fuhren die Landwehr-Offiziere am Nachmittag mit einem Dampfer nach Heubude, um dort durch ein Gartenfest die Sedan-Erinnerung zu feiern. In Marienburg vereinigte sich, wie uns von dort geschrieben wird, das Offiziercorps vom Landwehr-Bezirkscommando zu einem kameradschaftlichen Frühstück im „Hotel Marienburg", welches 35 Theilnehmer fand. Aus vielen anderen Orten der Provinz und darüber hinaus sind uns gleichfalls Berichte über die gestrige Festfeier zugegangen, auf deren Abdruck wir aber, da sie fast alle Uebereinstimmendes melden, verzichten müssen.

* Der Anmeldetermin für die von uns bereits ausführlich besprochene allgemeine deutsche Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen, welche im nächsten Jahre in Berlin stattfinden wird, ist nunmehr bis zum 15. November verlängert worden. Die Anmeldungen für die Ausstellung laufen jetzt recht zahlreich ein, namentlich haben auch große Institute wie Siemens u. Halske, Krupp u. A. ihre Betheiligung zugesagt. Die verschiedenen Branchen des Versicherungswesens beginnen nun ebenfalls ein lebhaftes Interesse für die Ausstellung zu bekunden. Die Betheiligung an derselben ist seitens mehrerer Gesellschaften schon angemeldet, seitens anderer in sichere Aussicht gestellt. Gleichwie in vielen größeren Städten, hat sich kürzlich auch in Danzig ein besonderes Lokal-Comité von 7 Mitgliedern für die Ausstellung gebildet, dessen Vorsitzender Hr. Stadtrath Thesing ist. Das für Rheinland und Westfalen bestehende besondere Comité hat den nachahmungswerthen Beschluß gefaßt, für jede Gruppe resp. die einzelnen Positionen Commissare zu bestimmen, welchen die Pflicht obliegt, dasjenige zu bestimmen, was in den beiden Provinzen Gutes, Neues und Nachahmungswerthes geschaffen ist, und durch directe Correspondenz und Unterhandlungen dahin zu wirken, daß solches zur Ausstellung gebracht wird.

* Der Bau und die Einrichtungen der neuen Zuckerfabrik zu Praust ist nunmehr so weit vollendet, daß gestern zum ersten Mal die Kessel angeheizt werden konnten. Die Fabrik wird danach in Kürze ihre erste Campagne eröffnen können. Ihre Einrichtungen sind derart, daß sie täglich 5000 Centner Rüben verarbeiten kann. Neben der erst seit Kurzem im Bau befindlichen Fabrik zu Kulmsee, die ihren Betrieb erst im nächsten Herbst beginnen wird, ist die Prauster Fabrik die größte in der Provinz Westpreußen.

* Die Verhängung von Polizei-Executivstrafen gegen die Eltern schulpflichtiger Kinder zur Erzwingung eines regelmäßigen Schulbesuchs ist unzulässig. Der Grundbesitzer O. im Kreise Oletzko weigerte sich, seinen noch nicht aus der Schule entlassenen Sohn nach dessen Confirmation fernerhin am Schulunterricht Theil nehmen zu lassen, in Folge dessen der Amtsvorsteher, nachdem wiederholt gegen O. Strafen auf Grund der Schulordnung für die Provinz Preußen verhängt waren, auf Anweisung des Landraths eine Verfügung erließ, in welcher dem O. bei Vermeidung einer Executivstrafe von 60 M. und unter Androhung weiterer Strafen im Falle fortgesetzten Ungehorsams aufgegeben wurde, binnen acht Tagen nachzuweisen, daß sein Sohn die Schule besuche. Die auf Aufhebung dieser Verfügung gerichtete Klage wurde vom Ober-Verwaltungsgericht für begründet erklärt und nach derselben zu Gunsten des Klägers erkannt, weil das Schulwesen den Ortspolizeibehörden nicht unterstellt ist und dieselben in Bezug auf dieses polizeiliche Verfügungen nur erlassen können, insoweit das Gesetz sie dazu ausdrücklich beruft. Die Schulordnung giebt der Polizei nur das Recht, die in Gemäßheit derselben von dem Schulvorstande beantragten Versäumnißstrafen festzusetzen und beizutreiben. Ein Mehreres steht derselben nicht zu. Die angegriffene Verfügung sei demnach durch die gesetzlichen Befugnisse der Polizei nicht gerechtfertigt.

* Der Bürge für eine Wechselschuld kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts nicht verlangen, daß der Wechselgläubiger den vom Wechselschuldner nicht honorirten Wechsel ihm an seinem Wohnort präsentire, vielmehr hat der Gläubiger dem Bürgen die vergebliche Präsentation bei dem Wechselschuldner nur mitzutheilen und der Bürge ist sodann verpflichtet, die Wechselsumme dem Gläubiger zuzusenden, worauf der Gläubiger den Wechsel ihm selbst oder seinem Beauftragten zuzustellen hat.

* Auf Grund eines besonderen Falles hat die kaiserl. Normal-Eichungscommission kürzlich entschieden, daß an Brückenwagen nur solche Regulatoreinrichtungen zulässig sind, welche aus einer an den Hauptwagebalken als untrennbares Zubehör angebrachten Laufschiene bestehen, an welcher das dieselbe mit dem Körper umschließende nicht entfernbare Laufgewicht (Regulir- bez. Tarirgewicht) verschiebbar und feststellbar ist. Insbesondere sollen danach solche Laufgewichte unzulässig sein, welche, nur reiterartig auf die Laufschiene gesetzt, mittels einer Schraube festgeklemmt werden und daher von der Laufschiene abgenommen werden können.

* Herr Posthalter Szczersputowski hierselbst, welcher bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Danzig die Equipagen für das kaiserliche Gefolge zu stellen hatte, ist wiederum mit der Gestellung der Equipagen zu dem Kaisermanöver bei Konitz betraut worden. Die Equipagen, 11 an der Zahl, gehen mit dem Gespann ꝛc. heute dorthin ab.

* Am 10. September wird in Sullenczyn (Kreis Carthaus) ein mit der Orts-Postanstalt vereinigtes Fernsprechamt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

* Gestern Vormittag fuhr der Fuhrmann M. mit seinem Knecht nach dem Schlicht'schen Sandberge vor dem Olivaerthor, um dort Grand zu holen. Während nun beide damit beschäftigt waren zu laden, kam eine Schicht des Berges in Bewegung und verschüttete den Knecht bis an den Oberkörper; ein dort beschäftigter Arbeiter kam zu Hilfe und diesem und M. war es fast schon gelungen, den Verunglückten zu befreien, da stürzte eine zweite Schicht herunter und begrub nun diese beiden Männer. M. wurde nur bis zum Unterleibe verschüttet. Ein in der Nähe sich befindender Arbeiter holte eiligst Hilfe. Eine Anzahl Arbeiter und mehrere Pioniere machten sich denn auch sofort an die Arbeit, aber erst Nachmittags vermochten sie den Knecht als Leiche herauszubringen, während der zweite Arbeiter trotz angestrengter Bemühungen bis heute Mittag noch nicht an's Tageslicht gefördert ist. Der Fuhrmann M. konnte sich selbst retten. Der Knecht hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

* Gestern wurde im Damenbade zu Zoppot ein dreister Diebstahl ausgeführt. Während sich die Frau Kaufmann S. in der See befand, wurden derselben aus der Badezelle eine Uhr mit Kette, mehrere Ringe, eine Brosche und Boutons gestohlen.

[Polizeibericht vom 3. September.] Verhaftet: 12 Obdachlose, 1 Betrunkener, 9 Dirnen, 1 Ruhestörer. — Gestohlen: ein Tisch, auf dessen Platte „O. Voigt" eingebrannt ist; eine goldene Damenuhr, deren Zifferblatt aus Perlmutter besteht, nebst langer Talmikette; 20 paar Stiefeln (in Pr. Stargard). — Gestern Mittags entzündete sich im Lagerkeller, Ketterhagergasse 7, ein Faß Spiritus während des Abfüllens, wobei noch andere in der Nähe lagernde Waaren in Brand geriethen. Die Feuerwehr beseitigte das Feuer, durch welches der Lehrling K. nicht unerheblich beschädigt ist.

Gestern Nachmittags gerieth beim Spielen in der Nähe des Hauses Steindamm 16 der zweijährige Heinrich Dombrowski in die neue Mottlau und ertrank. — Der Arbeiter Mischewski wurde gestern Vormittag beim Laden des Dampfers „Linau" an einer Dampfwinde in den Raum hinabgelassen. Die Winde setzte aus und stürzte M. dadurch in den Raum, wobei er Beschädigungen an den Hüften erlitt.

□ **Aus dem kleinen Werder**, 2. Sept. Trotz der flauen Nachrichten der Danziger Getreidebörse wurden an der heutigen Altfelder Börse ca. 3000 Scheffel Getreide zu fast unveränderten Preisen gehandelt. Es waren auch mehrere Käufer von außerhalb anwesend. — In der gestrigen Sitzung des Directoriums und des Aufsichtsraths der Altfelder Zuckerfabrik wurde der Beitritt zum Versicherungsverein der Zuckerfabriken Westpreußens beschlossen. Mit dem Anheizen der Kessel in der Altfelder Zuckerfabrik hat man bereits begonnen; die Wasserleitung derselben ist fertig gestellt und die gestern stattgefundene Probe hat die erfreulichsten Resultate geliefert.

≈ **Mewe**, 2. Septbr. Gestern feierte der hiesige Stadtschullehrer und Vorsteher der privaten Präparanden-Anstalt, Herr Joseph Taterra, sein 25jähriges Amts- und Ortsjubiläum. Am Morgen brachten ca. zwanzig Lehrer dem Jubilar ein Ständchen und überbrachten zum Andenken einen Sessel. Hr. Weidemann-Hallen, Seminarbruder des Herrn T. gratulirte im Namen der Collegen. Nach darauf in der katholischen Pfarrkirche abgehaltenen Messe, bei welcher unter Mitwirkung einiger evangelischer Lehrer der Cäcilien-Verein den Meßgesang von Attenhofer ausführte, folgten Collegen und Freunde einer Einladung des Jubilars in dessen Wohnung, woselbst ein Diner stattfand und dem Jubilar noch manche herzliche Ovation dargebracht wurde.

♀ **Stuhm**, 2. Septbr. Der Bischof Krementz trifft am 17. d. Mts. hier zur Abhaltung der Kirchenvisitation und Spendung der Firmung bestimmt ein.

* **Rosenberg** 2. Septbr. Hr. Landrath v. Brünneck, welcher seit 14 Tagen im hiesigen Kreise wirkt und denselben auch im westpreußischen Provinzial-Landtage bisher vertrat, hat nunmehr den von ihm erbetenen Abschied vom 1. September ab erhalten und demgemäß seine Functionen bereits an den Kreisdeputirten Herrn v. Auerswald-Faulen übergeben.

Neuenburg, 2. Septbr. In der hiesigen katholischen Pfarrkirche ereignete sich vorgestern ein Unfall, der, wenn er zur Zeit der Andacht passirt wäre, die entsetzlichsten Folgen gehabt hätte. Von der mürbe gewordenen Thurmuhrleine löste sich nämlich der mächtige Gewichtstein, zertrümmerte den doppelten Kirchenboden und fiel, einen Theil der Decke mit sich reißend, in den sonst mit Menschen angefüllten untern Kirchenraum.

Graudenz, 2. Sept. Bei der V. Districtsschau am 31. August hat nach dem „G." die Einnahme 1300 M. betragen, während sie vor zwei Jahren 1600 M. überstieg. Es werden diesmal die Einnahmen um 400 bis 500 M. hinter den Ausgaben zurückbleiben.

* In den Wahlkreisen Konitz-Tuchel und Flatow-Schlochau herrscht diesmal bezüglich der Candidatur für den Reichstag ein scharfer Zwist zwischen der Centrumspartei und den Polen. Im Wahlkreise Konitz-Tuchel will die Centrumspartei den bisherigen Abgeordneten Leo v. Czarlinski, der im Reichstag bekanntlich gegen die Getreidezölle gestimmt hat, nicht acceptiren. Das polnische Central-Comité erklärt nun, daß trotz alledem Hr. v. Czarlinski der polnische Candidat des Kreises auch für die nächste Wahl bleibe. Im Wahlkrese Flatow-Schlochau kündigt nun die Centrumspartei den Polen das bisherige Bündniß und erklärt, es werde dort für die nächste Wahl ein Centrumsmann aufgestellt werden.

Tuchel, 1. September. An dem Abiturienten- und Bewerber-Examen, das heute am hiesigen Schullehrer-Seminar mit der schriftlichen Prüfung seinen Anfang genommen, betheiligten sich 19 Seminar-Abiturienten und 13 Bewerber. Zur Aufnahme-Prüfung haben sich bis jetzt 57 Präparanden gemeldet. Dabei zeigt sich eine merkliche Abnahme gegen die Vorjahre: 1879 hatten sich 100 und 1880 noch 80 Präparanden zur Aufnahme gemeldet. (Ges.)

ß. **Pillau**, 1. Sept. Bei der hier vor Kurzem abgehaltenen Steuermannsprüfung für große Fahrt haben von den fünf Aspiranten vier das Zeugniß der Reife erhalten; gleichzeitig haben zwei Seeschiffer sich hier der Prüfung unterworfen und beide das Examen gut bestanden. — Das Steinfahrzeug des Schiffers Trautmann aus Tolkemit, welches, wie die Leser sich erinnern werden, Anfangs vorigen Monats am Kopf der Vordermoole beim Entlöschen von Steinen in Folge Unachtsamkeit des betreffenden Schiffers auf 12 Meter Wassertiefe gesunken war, ist, nachdem die noch im Raum befindlichen Steine unter Beihilfe eines Tauchers herausgeschafft, gehoben und in den Hafen gebracht worden. Es ist als ein besonderes Glück zu betrachten, daß das Fahrzeug trotz der Stürme, welche in der letzten Zeit hier geherrscht, einen erheblichen Schaden nicht erlitten hat. — Die Decernenten für Fischerei-Angelegenheiten der Regierung zu Königsberg, Regierungsrath Hoepner und Regierungs-Assessor Tetzlaff, machten in Begleitung des Oberfischmeister Hoffmann von hier mit dem fiscalischen Inspectionsdampfer „von Schmeling" am 29. und 30. v. Mts. behufs Revision des Fischereibetriebes von Elbing aus eine Fahrt durch das frische Haff. Nachdem das Fischen mit den von dem Rittergutsbesitzer Kuhn zu Camstigall angekauften Tiefseefischerei-Netzen in der See vor Pillau ein günstiges Resultat nicht erzielte, sind diese Netze am letzten Sonntage nach Danzig befördert worden und es soll demnächst eine Probefischerei in der Danziger Bucht veranstaltet werden, zu welchem Zwecke der Oberfischmeister Hoffmann sich heute nach Danzig begeben hat.

Memel, 2. Sept. Die Räume unseres Amtsgerichts sollen jetzt auf höhere Anweisung genau vermessen werden. Man bringt diese Anordnung mit einem hier einzurichtenden Landgerichte in Verbindung. Hoffentlich werden etwa mangelnde Lokalitäten, die ja event. durch einen kleinen Anbau beschafft werden könnten, kein dem entgegenstehendes Hinderniß sein. (M. D.)

Insterburg, 2. Sept. Dem Verein für Pferderennen in Preußen wurde für die diesjährigen Rennen vom landwirthschaftlichen Minister die Summe von 7500 M. zur Prämiirung edler Pferde angewiesen. Drei Meetings sollen alle Jahre stattfinden, davon zwei bei Königsberg und eins bei Insterburg. Sämmtliche dem genannten Verein zur Disposition stehenden Fonds für Rennpreise sollen so vertheilt werden, daß Königsberg mit ⅔, Insterburg mit ⅓ dotirt wird. (J. Z.)

Bromberg, 2. September. Der gemischte Zug Nr. 383, welcher von hier um 11 Uhr 22 Minuten Vormittags in der Richtung nach Dirschau abgeht, blieb gestern kurz vor der Haltestelle Maximilianowo liegen, weil die Maschine defect wurde. Nach einem Aufenthalt von 50 Minuten wurde der Zug durch die Maschine eines Arbeitszuges bis Terespol weiter befördert, von dort aus durch eine bereitstehende Lokomotive. (O. Pr.)

* Bei der Ausstellung in Colberg wurde der Ofenfabrik Fielitz & Meckel in Bromberg für verdienstvolle Leistungen in der Ofenfabrikation die Staatsmedaille zuerkannt.

Vermischtes.

Berlin 2. Septbr. Die der neuen Zeitung „Tägl. Rundschau" entstammende Nachricht von dem Tode des Prof. Gustav Richter bestätigt sich erfreulicher Weise nicht. Hr. Richter ist schwer krank in der verflossenen Nacht mit seiner Familie von Carlsbad hier wieder eingetroffen. Auf dem Anhalter Bahnhof wurde der Kranke in einem Tragstuhl in die bereitgehaltene Equipage und in dieser in seine Wohnung in der Bellevuestraße Nr. 5 befördert. Er muß das Bett hüten, directe Gefahr für das Leben desselben ist aber nicht mehr vorhanden.

* In einer Versammlung der Conservativen des II. Reichstagswahlkreises, welche gestern Abend in Sommer's Salon stattfand, wurde Hr. Hofprediger Stöcker, der einen Vortrag zugesagt hatte, zwar vergeblich erwartet, doch wurde gleichwohl eine Resolution, welche sich mit seiner Candidatur einverstanden erklärte, einstimmig angenommen. Bezeichnend für den Ton, der in jener Versammlung herrschte, waren die Ausführungen des Schneiders Westermeyer. Derselbe eiferte gegen das „gemeine Concursgesetz und die gemeine Gewerbefreiheit", wunderte sich, daß „die Berliner Bürger noch immer so dämlich sind, sich von den Liberalen etwas weiß machen zu lassen" und verlangte eine Aenderung des Vormund-

schaftsgesetzes, damit in Zukunft „die verdammten Prosser das Geld der armen Waisen nicht versaufen können." Ein anderer Herr vom Vorstand stellte Betrachtungen in Betreff des Wahlresultates an „Ein bekannter Geheimrath würde im zweiten Wahlkreise wahrscheinlich noch viele Stimmen erhalten; auch die Socialdemokraten würden auf dem Platze sein, und da der Anhang des Herrn Stöcker schon jetzt sehr groß sei, würde eine Stichwahl unvermeidlich sein. Und in dieser — so schloß der prophetische Redner — werden wir mit Hilfe der Socialdemokraten siegen."

* Die Regulirung des Schloßplatzes, schreibt das „B. T.", stößt auch für das nächste Jahr, wie wir auf Grund verläßlicher Information mittheilen können, noch auf erhebliche Schwierigkeiten, die namentlich darin bestehen, daß unglücklicher Weise die Portaleinfahrten sehr hoch liegen. Der Schloßplatz bildet gerade vor den beiden Portalen, namentlich vor dem der Spree zu belegenen, wie man sich leicht durch den Blick überzeugen kann, recht fatale Buckel, ja förmliche kleine Hügel. Dabei liegt Portal Nr. 1 (östlich) wiederum erheblich höher als Nr. 2 (der Breitenstraße gegenüber). Eine Senkung würde hier die Treppenlagen und Portale direct afficiren und zu einer aus anderen Rücksichten wieder bedenklichen Tieferlegung des Hofes führen. Hiernach scheint es den städtischen Technikern nur möglich, den richtigen Ausgleich zu finden, falls an der Schloßplatzseite analog der Lustgartenseite Gartenterrassen, mindestens Vorgartenflecke ausgebildet werden. Die Anfahrt vor Portal I. würde alsdann in der Tiefe des Vorgartens liegen und die Rampe durch eine geringe Schwellensenkung im Portal wohl noch gemäßigt werden können. — An der Lustgartenseite würde nur eine geringe Verbreiterung des Bürgersteigs vor der Terrasse des Schlosses erfolgen und die gegenüberliegende Seite des Bürgersteiges vor den Gartenanlagen des Lustgartens mit der Front des Schlosses parallel angeordnet werden. — Falls die Freilegung der Schloßfreiheit erfolgt, wird es möglich sein, auch hier eine Terrassenanlage auszubilden, so daß alsdann das Schloß von drei Seiten von Gartenanlagen symmetrisch umschlossen und dadurch in seinem äußeren Ansehen und der architektonischen Wirkung bedeutend gehoben werden würde.

* Aus Bayreuth wird geschrieben: „Die Vorbereitungen zur Aufführung des „Parsifal" im Richard Wagner-Theater in Bayreuth im Jahre 1882 sind in vollem Gange. Vor Kurzem wurden bereits Theile der Decorationen probeweise aufgestellt und sollen dieselben von großer Schönheit sein. In der Mitte der Fürsten-Galerie wird zur Zeit ein Neubau angebracht, der, etwas nach Süden vorspringend, nach drei Seiten einen imponirenden Anblick gewähren wird. Dieser Neubau ist für König Ludwig bestimmt; durch diesen Bau wird ein eigener Aufgang und eine abgeschlossene, einen Ueberblick über das ganze Theater gewährende Königs-Loge geschaffen."

Aachen, 31. August. Ein Mann aus unserem Landkreise hatte seine eigene Frau wegen Majestätsbeleidigung denuncirt. Die Frau wurde in Folge dessen gefänglich eingezogen, und die Sache kam heute zur Verhandlung. Das Gericht nahm die Schuld der Frau als erwiesen an und verurtheilte dieselbe dem „Echo" zufolge zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten; fünf Wochen hatte die Angeklagte bereits in Vorhaft zugebracht. Beim Heraustreten aus dem Gerichtssaale wurde der unnatürliche Ehemann von Vertreterinnen des zarten Geschlechts mit einer Fluth von Schimpfworten empfangen.

Aus Sachsen, 30. August. Aus Zittau wird uns über eine muthige That eines Lokomotivführers berichtet. Als der von Zittau Nachmittags nach Reichenberg abgehende Personenzug die Haltestelle Machendorf passirt hatte und mit voller Geschwindigkeit dahin fuhr, erblickte der Lokomotivführer in einiger Entfernung von dem Zuge ein kleines Mädchen auf dem Bahngeleise. Sofort versuchte er, den Zug zum Stehen zu bringen, überzeugte sich aber, daß es wegen der geringen Entfernung nicht möglich war. Schon war der Zug mit verminderter Geschwindigkeit bis an die Stelle gekommen, wo das Kind ohne Ahnung der Gefahr saß. Da sprang der Lokomotivführer mit rascher Entschlossenheit von der Maschine herab und riß im letzten Augenblicke das Kind von dem Geleise. Es war das einzige Kind eines in der Nähe wohnenden Müllers.

In Paris ist gegenwärtig im Acclimatisations-Garten eine Gruppe von Feuerländern ausgestellt, welche sich später den Berlinern im zoologischen Garten präsentiren wird. Dieselbe besteht aus vier Männern und vier Frauen, einem Mädchen und zwei Kindern. Alle, die Erwachsenen wie die Kinder sind beinahe völlig nackt. Die Verwaltung des Acclimatisationsgartens hat ihnen zwar eine Art Schwimmhosen und ein Kleid aus Schaffell gegeben, es bedarf aber fortwährender strenger Aufsicht, um sie zu verhindern, sich, besonders in den warmen Tagesstunden, dieses ungewohnten und ihnen offenbar unbequemen Kleiderluxus zu entledigen. Auch sonst herrschen unter den interessanten Fremdlingen Sitten, die sie eigentlich wenig geeignet erscheinen lassen, öffentlich einem Publikum gezeigt zu werden, das zum großen Theil aus Damen und Kindern besteht . . . Die Feuerländer sind sehr schmutzig und ihr Gesichtsausdruck ist thierisch. Sie liegen oder kauern um ein großes Reisigfeuer herum, das sie fortwährend nähren, und blinzeln scheu nach den Besuchern, deren Masse und Beweglichkeit sie offenbar ängstigt. Conversationsbedürfniß scheinen sie nicht zu haben, denn sie bleiben stundenlang in einer Stellung, ohne den Mund aufzuthun. Man giebt ihnen als Nahrung täglich je drei Pfund frisches Fleisch, fünf Pfund Muscheln und ein halbes Talglicht. Das Fleisch setzen sie ganz kurze Zeit dem Feuer aus, wischen es an ihren Schenkeln von der Asche ab und verschlingen es. Die Muscheln verzehren sie roh. Bei dieser Kost gedeihen sie außerordentlich, denn seit den acht Tagen, daß sie in der Pflege des Jardin d'Acclimatation stehen, haben sie im Durchschnitt um sechs Pfund Körpergewicht zugenommen. Sie scheinen zu glauben, daß man sie mäste, um sie — zu verspeisen, wenn sie fett genug sein werden, aber selbst diese finstere Vorstellung hindert die beneidenswerth leichtblütigen Insulaner nicht, sich ihre Mahlzeiten vortrefflich schmecken zu lassen.

London, 1. September. Die Pockenkrankheit will noch immer nicht von der Bildfläche Londons verschwinden. Während die Zahl der durch diese Epidemie veranlaßten Todesfälle während der letzten 6 Wochen von 73 allmählich auf 29 fiel, stieg sie in der vergangenen Woche wieder auf 37; dagegen ist die Zahl der in verschiedenen Hospitälern befindlichen Pockenkranken von 1044, beziehungsweise 647, auf 587 herabgeschwunden.

Der Riesendampfer „Great Eastern" soll am 19. Oktober in Lloyds Captains Room (London) unter den Hammer gebracht werden.

Halifax, 30. August. Das amerikanische kleine Boot „Little Western" langte am 28. d. nach 15tägiger Fahrt von London am Cap Breton an. Es hatte während der ganzen Reise schlechtes Wetter und erlitt einige Beschädigungen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

London, 3. Sept. Weitere Telegramme aus Capetown an die Union-Company melden, daß das Boot vom Postdampfer „Teuton" mit Frauen und Kindern, welches man schon gerettet hoffte, untergegangen und alle darin Befindlichen umgekommen seien.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 2. Septbr. Effecten-Societät. Credit-Actien 304⅞, Franzosen 312, Lombarden 129, Galizier 280, II. Orientanleihe 61 1/16. Matt.

Wien, 2. Septbr. (Schluß-Course.) Papierrente 76,85, Silberrente 77,60, Oesterreich. Goldrente 93,70. Ungar. Goldrente 117,85. 1854er Loose 121,50. 1860er Loose 131,70, 1864er Loose 173,70, Creditloose —, Ungarische Prämienloose 123,70, Credit-Actien 352,80, Franzosen 360,75, Lombarden 148,75, Galizier 322,50. Kaschau-Oderb. 150,70, Pardubitzer 167,00, Nordwestb. 229,50, Elisabethb. 213,50, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 163,50, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn 309,50, Nordb. 2325,00, Franz-Josef —, Unionbank 150,50, Anglo-Austr. 162,30, Wiener Bankverein 140,50, Ungar. Creditact. 345,75, Deutsche Plätze 57,60, Londoner Wechsel 118,00, Pariser Wechsel —, Amsterdam do. 97,10, Napoleons 9,38, Dukaten 5,59, Silbercoup. 100, Marknoten 57,62½, Russ. Banknoten 1,25¼, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 260,50, ungarische Papierrente 89,00, 4 pCt. ungarische Goldrente 89,75, Buschtiehrader B. 184.

Amsterdam, 2. Septbr. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr. November 323. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftsl., pr. Oktober 217, pr. März 200. — Raps pr. Oktober 364, pr. Frühjahr 376 Fl. — Rüböl loco 33¾, pr. Herbst 34¼, pr. Mai 1882 33½.

Antwerpen, 2. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. und Br., pr. Oktober 20 bez., 20¼ Br., pr. Okt.-Dezember 20½ Br., pr. Januar 21 Br. Steigend.

Antwerpen, 2. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 2. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 32,75, pr. Oktbr. 31,75, pr. November-Febr. 31,60, pr. Januar-April 31,75. — Roggen ruhig, pr. Septbr 22,00, pr. Jan.-April 22,00. — Mehl träge, pr. September 9 Marques 67,00, pr. Okt. 9 Marques 67,10, pr. Novbr.-Febr. 9 Marques 67,30, pr. Jan.-April 9 Marques 67,50. — Rüböl behpt., pr. September 83,25, pr. Okt. 83,50, pr. Nov.-Dezbr. 83,75, pr. Januar-April 83,50. — Spiritus steigend, pr. Sept. 63,75, pr. Okt. 64,00, pr. November-Dezember 64,00, pr. Januar-April 64,25. — Wetter: Regen.

Paris, 2. Septbr. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 87,00, 3 pCt. Rente 85,40, Anleihe de 1872 116,30, Italien. 5 pCt. Rente 90,25, Oesterr. Goldrente 82½, Ungar. Goldrente 102⅛, Russen de 1877 93⅛, Franzosen 775,00, Lombard. Eisenb.-Actien 327,50, Lombard. Prioritäten 288, Türken de 1865 17,40, 6 pCt. Rum. Rente —, Credit mobilier 735, Spanier exter. 26⅞, do. inter. 25¼, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 728, Societe generale 722, Credit foncier 1637, Aegypter 400, Banque de Paris 1265, Banque d'escompte 822, Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe 62¼, Türkenloose —, Londoner Wechsel 25,29½, 4 pCt. ungarische Goldrente 78, 5 pCt. Rumänische Anleihe —, Galizier —.

Liverpool, 2. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Good ordinary 1/16, übrige Amerikaner ⅛ d. theurer. Middl. amerikanische Oktober-November-Lieferung 6⅜, November-Dezember-Lieferung 6 11/32 d.

London, 1. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 12 589 000, Notenumlauf 26 688 000, Baarvorrath 23 517 000, Portefeuille 22 661 000, Guthaben der Privaten 26 241 000, Guthaben d. Staats 5 152 000, Notenreserve 11 584 000, Regierungssicherheit 14 664 000 Pfd. Sterl.

London, 2. Septbr. Consols 99 3/16. Preußische 4% Consols 100. 4% bairische Anleihe —. 5% Ital. Rente 88⅝. Lombarden 12⅞. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 90. 5% Russen de 1873 90¼. 5% Türken de 1865 17⅛. 5% fundirte Amerikaner 104. Oesterr. Silberrente 65¾. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26⅝. 6% unif. Aegypter 78½. Silber —. 4 pCt. ungar. Goldrente 77¾. Platzdiscont 3¾ pCt.

London, 2. Septbr. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 64 120, Gerste 4350, Hafer 87 700 Qrts. Fremder Weizen 1—2 sh. billiger als vergangenen Montag; Mehl ½—1, Hafer und Mais ¼ sh. billiger als letzten Mittwoch.

Petersburg, 2. Septbr. Wechsel London, 3 Monat 25 31/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 221½. Wechsel Amsterdam, 3 Monat 131⅛. Wechsel Paris, 3 Monat 273. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt). 229¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestlt.) 225¼. Russ. Anl. de 1873 131¾. Russ. Anleihe de 1877 —. ½-Imperials 7,69. Große russische Eisenbahnen 258. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126. 2. Orientanleihe 91⅛. 3. Orient-Anleihe 91. Privatdiscont 5¾ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 56,50. pr. August 56,50. Weizen loco 17,00. Roggen loco 11,75. Hafer loco 5,40. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 15,60. — Wetter: Regen.

Newyork, 1. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London in Gold 4,79½. Wechsel auf Paris 5,25. 5 pCt. fundirte Anleihe 101. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 116. Erie-Bahn 42½. Central-Pacific 115⅛. Newyork-Centralbahn 141½. Chicago-Eisenbahn 136. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11, Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 84 C. Mehl 6 D. 00 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 45 C., Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 44½ C., do. pr. Okt. 1 D. 47½ C., do. pr. Nov 1 D. 50¼ C. — Mais (old mixed) 71 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 11¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11¾, do. Fairbanks 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11¾. Speck (short clear) 10 C. Getreidefracht 4¾.

Die heutige Berliner Börsen-Depesche war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Septbr.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	240—260 M. Br.	205—250 M. bez.
hochbunt	125—136 ℔	235—260 M. Br.	
hellbunt	120—135 ℔	230—255 M. Br.	
bunt	120—135 ℔	225—245 M. Br.	
roth	125—137 ℔	230—245 M. Br.	
ordinair	120—130 ℔	220—235 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 225 M.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. September-Oktober 220 M. Br., 219 M. bez. und Gd., pr. Oktober-November 218 M. Br., 216½ M. Gd., pr. April-Mai 216 M. Br., 215 M. Gd.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120 ℔ 169—173 M., transit 170½—173 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 173 M., trans. 171 M.
Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktober inländischer 173 M. Br., pr. Septbr.-Oktober trans. 166 M. Br., pr. Okt.-November inländ. 171 M. Br., pr. April-Mai unterpoln. 164 M. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 106/14 ℔ 152—158 M.
kleine 103 ℔ 147 M.
russische 110 ℔ 165 M.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔
inländischer 180 M.
pr. Oktbr.-November trans. 129 M. Br., 127 M. Gd.

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔
Winter- 255 M. transit
Regulirungspreis unterpoln. 255, trans. 253 M.
Auf Lieferung pr. Sept.-Oktober transit 253 M. Br.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔
268—270 M., transit 270—271 M.
Regulirungspreis transit 270 M.

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,70 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 41—46 M., schottische Maschinen- 43—44 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,60 Gd. 4 pCt. do. do. do. — Br. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,10 Gd. 4 pCt. do. do. 100,80 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,80 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. September 1881.

Getreide-Börse. Wetter: anhaltender Regen. Wind: NO.

Weizen loco reichlich angeboten, hatte am heutigen Markte eine flaue und lustlose Stimmung und war nur zu einer neuen Preisermäßigung von 3—5 M. pr. Tonne besonders für die Mittelgattungen zu verkaufen. 350 Tonnen sind gehandelt und ist bezahlt für roth feucht 112/17 ℔ 205, 212 M., bezogen 125, 129 ℔ 218, 220 M., bunt und hellfarbig 114—124 ℔ 210—220 M., hellbunt 125—131 ℔ 226—230 M., hochbunt 131—134 ℔ 240, 245 M., streng glasig 137 ℔ 250 M., für russischen roth 129 ℔ 230 M., 132, 134/5 ℔ 235 M., schmal glasig 126 ℔ 226 M., hellbunt 124/5, 126 ℔ 226 M., hochbunt 128, 129 ℔ 232, 240 M. pr. Tonne. Termine flau, Transit Sept.-Okt. 219 M. bez., 220 M. Br., 218 M. Gd., Oktober-Novbr. 217½ M. Br., 216½ M. Gd, April-Mai 216 M. Br., 215 M. Gd. Regulirungspreis 225 M.

Roggen loco 1—2 M. billiger gegen gestern. Nach Qualität ist inländ. 119—125 ℔ zu 168—178 M., polnischer zum Transit 115 ℔ zu 163 M., 120—123 ℔ zu 173—176 M. pr. Tonne verkauft. Termine Septbr.-Oktober inländ. 173 M. Br., Transit 166 M. Br. Regulirungspreis 173 M., Transit 171 M. — **Gerste** loco in nicht feiner Waare schwer zu verkaufen, große 106/8 ℔ mit 141, 145, 106/114 ℔ bessere 152, 158 M., gute 109—111 ℔ 160, 162 M., russ. 110 ℔ zum Transit 162 M., kleine 103/4 ℔ 142 M. pr. Tonne bez. — **Hafer** loco alter dicker brachte 180 M. pr. Tonne. — **Winterraps** ruhig. Inländischer brachte nach Qualität 266, 268 M., polnischer zum Transit 270, 271 M. pr. Tonne nach Qualität. — **Winterrübsen** loco matt. Inländischer zu 258 M., polnischer zum Transit zu 248 M., bester zu 255 M. pr. Tonne verkauft. — **Spiritus** loco zu 58 M. gehandelt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 1. Septbr. [Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.] Roheisen: Bei lebhaften Umsätzen sind Preise fest. Obgleich Warrants in Glasgow niedriger, ist Verschiffungseisen fast unverändert, Middlesbro Eisen besser. Hier gelten gute und beste Marken schottisches Roheisen 7,75—8,20, englisches 6,20—6,60 und deutsches Gießerei-Eisen 7,80 bis 8,20. Eisenbahnschienen zum Verwalzen gut zu lassen zu besseren Preisen 7,50—8,00, zu Bauten in ganzen Längen 8,00 bis 8,40. Walzeisen 14,00 bis 14,50 und Bleche 20,00 bis 25,00. — **Kupfer** ruhig, engl. und australisches 130—135, Mansfelder 136—137. — **Zinn** unverändert, Bancazinn 196,00—197,00, Billiton 194,00—195,00 und prima englisches Lammzinn 198,00—200,00. — **Zink** unsicher, schlesischer Hüttenzink 32,00—32,50. — **Blei** fester, Harzer, sächsisches und schlesisches 30,00 bis 30,25. Alles pro 100 Kilogramm bei Partie frei hier. — **Kohlen und Coaks** fest, englische Schmiedekohlen bis 57,00, desgl. westfälische bis 60,00 pr. 40 Hectoliter, Schmelz-Coaks 2,00—2,25 pro 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Berlin, 2. September. [Städtischer Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb: 205 Rinder, 1429 Schweine, 549 Kälber, 290 Hammel. — Der heutige Markt hatte nur für Kälber einige Bedeutung, da von den anderen Viehgattungen Mangels Bedarf nur einzelne Stücke sehr verschiedener Qualität entnommen wurden, die keinen Anhalt zu maßgebender Preisnotirung bieten. — So wurden von Rindern kaum 10 Stück, von Schweinen, deren Auftrieb nur aus Russen, Serben und wenigen Bakoniern bestand, kaum der vierte Theil, von Hammeln auch nur einzelne Stücke verkauft und überall nur knapp die geringeren Preise des verflossenen Montagsmarktes erzielt. — Kälber guter Qualität waren schwach vertreten, wurden schnell verkauft und mit 58—62 ₰ pr. Pfund Schlachtgewicht bezahlt; auch mittlere Waare wird jedenfalls geräumt werden und erhielt bisher 45—48 ₰. Von sogenannten Fressern, auf die vorerst noch nicht sehr reflectirt wurde, wird voraussichtlich Ueberstand verbleiben.

Butter.

Hamburg, 1. Sept. [Ahlmann und Boysen.] Im Gegensatz zum Exportgeschäft in feiner Butter, das nach wie vor flau blieb, belebte sich der Handel in solchen Mittelsorten, die für den hiesigen Consum in Preisen von 110 bis 120 M. an Detaillisten verkäuflich waren. Gestandene Partien Sommerbutter von bessern Höfen sind bei der gegenwärtigen gedrückten Lage aller englischen und schottischen Märkte nur zu Verlustpreisen zu räumen; frische Lieferungen werden kleiner und ist daher ein baldiger Absatz gut conservirter Partien zu erwarten. Schleswig-holsteinische Bauerbutter ist im Inlande theurer als hier, da hier die fremde, steuerfreie Zufuhr den Bedarf leicht versorgt. Frische galizische bedingt 85—90 M., für finnländische Sommer- wird ab Lübeck 102—105 M. gefordert und sind einzelne Partien verkauft, amerikanische ältere ist stark geräumt in Preisen von 60 bis 70 M., frischere weniger geliefert, Vorräthe davon ungewöhnlich klein. — Notirungen mit 1 pCt. Decort, Tara in Dritteln zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz. Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum netto Tara. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen pr. 50 Kilo 125—130 M., zweite Sorten Hofbutter daher 110—115 M., schleswig-holsteinische frische Bauer- 115 M., schlesische, pommersche, böhmische, galizische 85—90 M., amerikanische ältere 55—70 M., frische 75—90 M.

Hopfen.

W. **Posen**, 2. September. (Original-Bericht.) Die Lage des Hopfengeschäfts hat insofern eine Wendung erhalten, als während für 1880er Hopfen bisher noch immer Reflectanten vorhanden waren, jetzt Kauflust fast gänzlich dafür geschwunden ist. Die bisherigen Käufer, Brauer aus den Nachbarprovinzen, stehen jetzt vom Einkauf ab, indem dieselben ihren Bedarf vollständig gedeckt haben und außerdem bei den noch sehr geringfügigen Vorräthen, welche ausschließlich aus ganz geringen Qualitäten bestehen, solche selbst zu niedrigen Preisen nicht kaufen. Es wurden im Ganzen einige kleine Pöstchen von Mittelhopfen zu Preisen von 90 bis 110 Mark gehandelt. Mit der Pflücke des Frühhopfens ist bereits fast überall begonnen worden und ist das jetzige Wetter dafür förderlich. Aus der Neutomischler Gegend wird in Betreff der diesjährigen Ernte Folgendes mitgetheilt: „Den Ausfall der Ernte betreffend werden die Plantagen dieses Jahr den verschiedensten Ertrag liefern; obwohl im Allgemeinen die Köpfe etwas klein ausfallen werden, wird der Ertrag einiger Plantagen ein befriedigender, gleichmäßige Waare liefernder sein, während andere bei gleicher Qualität ein ungleiches Product ernten lassen; ferner geben Gärten, welche im Aeußeren ein sehr gutes Aussehen haben, so gut wie gar keinen Ertrag, indem Alles von den Wanzen vernichtet worden: nach Allem scheint festzustehen, daß wir über eine Drittel-Ernte nicht viel hinauskommen werden." Die übrigen Hopfendistricte werden ein viel besseres Resultat liefern, jedoch dürfte die vorjährige Ernte keineswegs erreicht werden. Bezüglich der Qualität können wir schon heute mittheilen, daß dieselbe durchweg eine recht gute sein wird. Von Frühhopfen kamen in den letzten Tagen einzelne Pöstchen zum Verkauf, die zu unregelmäßigen Preisen Nehmer fanden, während trockene Waare bis 160 M. brachte, mußten feuchte Sorten abwärts bis 90 M. verkauft werden.

Nürnberg, 1. Sept. (Originalbericht von Michael Schnebel.) Der 1881er Hopfenernte, welche jetzt beginnt, ist eine außergewöhnlich wechselvolle Vegetationsperiode vorausgegangen. Gunst und Ungunst des Wetters haben in vollstem Maße ihre Einflüsse bei der Entwickelung der Pflanze geltend gemacht und doch kann heute schon, wo die Pflücke noch in ihren ersten Anfängen sich befindet, als thatsächlich festgestellt werden, daß der Ausfall der Ernte im Allgemeinen durchaus befriedigt. Zu den besonders bevorzugten Hopfenproductionsländern zählt auch in diesem Jahre in erster Linie unser Baiern. Denn Spalt — Stadt und Land — nebst Kinding und Wolinzach erfreuen sich nicht nur eines reichlichen Ertrages, sondern versprechen auch eine nach jeder Richtung vorzügliche Qualität. Die Hallertau wird sogar bedeutend mehr und ein gehaltvolleres Product, als in der vergangenen Saison einheimsen. Doch giebt es auch weniger günstige Lagen: Der Aischgrund hat nur eine Drittel-Ernte zu erwarten und in den Districten von Hersbruck und Lauf hat der letztwöchentliche Hagelsturm so bedeutenden Schaden angerichtet, daß von da kaum auf mehr als eine gute Viertel-Ernte zu rechnen ist. Aus Böhmen meldet Saaz mit Umgebung einen guten, ja sogar reicheren Bau als im Vorjahre. Dagegen sind die Bezirke von Auscha und Dauba so stiefmütterlich bedacht worden, daß der daselbst zu erwartende Ertrag eine Drittel-Ernte schwerlich erreichen wird. In Baden fiel die Production schon lange nicht so günstig aus, wie diesmal. Würtemberg, Elsaß-Lothringen und Polen werden eine Mittelernte erzielen; die Altmark hingegen kann abermals nur einer schwachen Ernte entgegensehen. Auch aus England lauten die Berichte nicht ungünstig und Amerika wird jedenfalls für den eigenen Consum genügend produciren.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Septbr. — **Wind**: O.

Angekommen: Mathilde, Krenzin, Liverpool, Salz. — Hilmer, Hammerström, Kylley, Kalksteine. — Alexandra (SD.), Albrecht, Antwerpen (via Stettin), Güter. — Walker, Logie, Buckie, Heringe. — Peter, Graepel, Harburg, Palmkuchen.

Gesegelt: Wagrien (SD.), Rühr, Kiel, Getreide. — Trojan, Gay, Sunderland, Holz. — Libau Packet (SD.), Beise, Flensburg, Getreide. — Meta (SD.), Waack, Kiel (via Königsberg), Güter.

3. September. **Wind**: ONO.

Angekommen: Phönix, Nubarth, Slite, Kalksteine. — Johann Pauls, Leith, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Septbr. — **Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll.**
Wind: O. — **Wetter**: leicht bewölkt, windig.

Stromab:

Zunk, Goldmann, Plock, Berlin, 1 Kahn, 53 550 Kilogr. Roggen.

Arendt, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 23 495 Kilogr. Weizen, 28 050 Kilogr. Roggen.

Winer, Baumgold, Krilow, Danzig, 4 Tr., 2455 St. h. Rundklötze, 2424 St. w. Mauerlatten, 426 St. w. Sleeper, 11 St. dreif. eichene, 4945 St. doppelte eichene und 4152 St. einf. eich. Schwellen.

Winer, Baumgold, Krilow, Schulitz, 2 Tr., 25 St. dreifache eich., 1535 St. dopp. eichene, 4222 St. einfache eich., 3 St. dreif. eich., 578 St. dopp. eich. und 351 St. einfache eich. Schwellen.

Sudelnik, Cohn, Tykoszyn, Berlin, 3 Tr., 97 St. Rundbirken, 24 St. tann. Balken, 927 St. Rundkiefern, 19 St. Rundtannen, 244 St. w. Mauerlatten und Schwellen, 114 St. weiche Balken, 3815 St. eich. Faßdauben.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 31. August. Dampfer „Aarhuus" erhielt gestern, als er von hier nach Stettin abging, einen leichten Schaden an der Maschine, so daß er liegen bleiben mußte, um zu repariren. Die Passagiere gingen mit dem ebenfall nach Stettin bestimmten Dampfer „Bergenhuus".

Sundswall, 27. Aug. Am letzten Dienstag, Abends, strandete während Sturmes und Regen auf dem Finngrund der Schooner „Baltic", aus Oscarshamn, von Newcastle nach Söderhamn mit Eisen und Kohlen. Die Mannschaft rettete sich gestern Abend an Bord des Feuerschiffes und es wird der Schooner jetzt vermuthlich wrack sein.

London, 31. August. Man fürchtet, daß unweit der Orkney-Inseln ein großes Schiff aufgebrannt ist, da an verschiedenen Stellen große Partien Wrackholz antreiben, das verkohlt ist. — Der Dampfer „Ophelia", hier angekommen, berichtet, unter 52° 5′ N. Br. den wassermachenden Schooner „Bertha" (vergl. neuliche Mittheilung aus Lowestoft) passirt zu haben. Es waren Fischer an Bord, die Mannschaft hatte das Schiff verlassen.

C. **London**, 1. Septbr. Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Untergang des Postdampfers „Teuton" wird aus Capstadt vom 31. August telegraphisch folgendes Nähere gemeldet: Der Postdampfer, Eigenthum der Union-Steam-Ship-Company, welcher daselbst am vorigen Montag von England ankam und nach Algoa-Bay weitersegelte, strandete auf einer Klippe unweit Quoin Point, zwischen Cape Point und Cape L'Agulsa, und sank drei Stunden später in Tiefwasser. Drei Boote wurden herabgelassen, von denen eines neben dem Schiffe zu Grunde ging, während die beiden andern mit 27 Personen an Bord glücklich in Simons Town angelangt sind. Unter den Geretteten befinden sich nur vier Passagiere, die übrigen Insassen der Boote sind Mitglieder der Mannschaft. Als der „Teuton" Capstadt verließ, befanden sich einschließlich der ca. 80 Köpfe starken Mannschaft etwa 227 Personen an Bord, so daß nach Abzug der Geretteten etwa 200 Personen in den Wellen gefunden haben müssen. Gleich nach Ankunft der Trauerkunde begab sich die britische Kriegscorvette „Dido" von Capstadt nach dem Schauplatze des Unglücks. Der „Teuton" war ein eiserner Schraubendampfer von 2309 Tonnen Tragkraft. Er wurde 1869 in Southampton gebaut. Der Schauplatz der Katastrophe befindet sich in der Nähe des Danger Point, auf dessen Höhe am 25. März 1852 das britische Linienschiff „Birkenhead" mit 438 Mann an Bord seinen Untergang fand.

Meteorologische Depesche vom 2. Septbr.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	770	O	4	wolkig	11	
Aberdeen	771	N	3	Regen	11	1)
Christiansund	772	O	3	wolkenlos	11	
Kopenhagen	764	O	6	Regen	13	
Stockholm	769	N	4	bedeckt	11	
Haparanda	774	NO	4	heiter	9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	770	SW	2	heiter	10	2)
Brest	768	N	2	bedeckt	12	3)
Helder	761	N	3	wolkig	14	
Sylt	763	ONO	4	bedeckt	14	
Hamburg	761	NO	4	bedeckt	14	4)
Swinemünde	760	NO	5	bedeckt	16	5)
Neufahrwasser	762	NO	3	wolkig	17	6)
Memel	764	ONO	2	heiter	15	7)
Paris	762	NNW	2	bedeckt	14	
Münster	759	N	2	Regen	12	
Karlsruhe	755	N	2	bedeckt	14	
Wiesbaden	757	NNW	4	bedeckt	19	8)
München	754	NO	2	bedeckt	14	
Leipzig	757	NNO	4	halb bed.	16	
Berlin	758	NNO	2	halb bed.	16	
Wien	754	SO	2	Regen	14	
Breslau	757	ONO	2	halb bed.	15	
Ile d'Aix	766	N	5	bewölkt	14	
Nizza	752	NW	2	bedeckt	16	
Triest	752	O	1	bedeckt	18	

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig. 4) Früh Regen. 5) Dunstig. 6) Nachts Thau. 7) Nachts Thau. 8) Früh Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 3. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	759,1	ONO	5	bedeckt	16	2
Neufahrwasser	756,8	NO	5	Regen	15	—
Swinemünde	758,1	NO	6	bedeckt	15	5
Kiel	761,4	NO	3	bedeckt	12	—
Skagen	766,2	NO	7	halbbed	13	6
Kopenhagen	762,4	ONO	6	wolkig	12	—
BornholmHammer	760,3	O	8	bedeckt	13	—
Stockholm	768,1	ONO	4	Regen	10	—
Riga	764,1	ONO	2	bedeckt	12	—

Der Barometer ist im nordöstlichen Deutschland gefallen, sonst wenig verändert. Eine Depression befindet sich im südöstlichen Deutschland nordostwärts fortschreitend. Auf dem Canal schwacher, an der deutschen Küste und am Skagerak starker Nordost, bei Bornholm stürmischer Ost. Wetter trübe, ziemlich kühl, auf der Ostsee regnerisch.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	759,0	18,8	O., frisch, bewölkt.
3	8	755,5	14,2	O., frisch, bed. u. regnig.
	12	756,2	15,0	„ „ „ „

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 4. Septbr., Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Prediger **Röckner.**

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Clara,** geb. **Butterwegge,** von einem kräftigen Mädchen zeigt hierdurch ergebenst an (3790

Danzig, den 3. September 1881.

A. Günther.

Gestern Abend 10 Uhr endete ein sanfter Tod nach langem schweren Leiden das Leben unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters **Wilhelm Pegelow** in seinem 86. Lebensjahre.

Danzig, den 3 September 1881.

Alexander Pegelow
und Frau.
3776)

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Ariel“, Capitain Jensen, auf der Reise von Newcastle nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf **den 5. September cr.,** Vormittags 9¼ Uhr, in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt No. 43, anberaumt. (3809

Danzig, den 3. September 1881.

Kgl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die noch in unserem Portefeuille befindlichen 60 000 Mark unserer Aktien zu begeben und ersuchen Reflectanten, sich deshalb an die Herren **H. Ruhm & Schneidemühl** hier zu wenden. (3795

Zuckerfabrik Neuteich.

An Ordre

sind ex Dampfer „**Libau**“ von Sendung der Herren **Claus Stempf & Co., Bordeaux,** am **Packhofe** entlöscht worden: (3796

A. W. H. 76 784 1 Faß Roth-
C. S. & C. **Wein,**
do. **76 785** ³/₂ **Faß Roth-**
76 787 **wein,**
do. **76 788 1 Faß, enth.**
51 Liter Rum,

und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Storrer & Scott,
Danzig.

Schiff „Peter“,
Capt. J. Graepel,

von Harburg mit einer Ladung **Palmkuchen** eingekommen, liegt am Bleihof löschfertig. (2802

Aug. Wolff & Co.

Während dieses Monats sind meine Sprechstunden nur bis 5 Uhr Nachmittags.

Dr. Kahn,
in Amerika appr. Zahnarzt.

Pfeiffer's Atelier für künstl. Zähne und sämmtliche Zahnoperationen befindet sich Frauengasse 52, nahe der Kirche. (3789

Dombauloose a **M.** 3,50.
Loose zur **Baden-Baden-Lotterie** IV. Classe a **M.** 8. — Erneuerungs-Loose: a **M.** 2.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Frankfurter Patent-Ausstellungs-Lotterie** u. **Pyrmonter Silber-Lotterie** a **M.** 1.
Loose zur **Albert-Vereins-Lotterie in Dresden** a **M.** 5
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Viele hundert Mk. jährl.

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Specereiwaarenhändler u. a. indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

10 Pfund	Afric. Perl Mocca	M.	7.50
10 „	bester Maracaibo	„	8.75
10 „	1⁰. Guatemala	„	9.25
10 „	vorzügl. Perl Santos	„	10.—
10 „	feinst. Plant. Ceylon	„	10.75
10 „	hochfeinster Java	„	12.—
10 „	echt Arab. Mocca	„	13.—
4 „	vorzügl. Congo Thee	„	6 50
4 „	fein. Souchong Thee	„	8.—
4 „	feinst. Imperial Thee	„	9.50
4 „	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	„	12.—
4 „	beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	„	9.—
Beste holländ. Bauernbutter 25 Pfd. Kübel		„	22.—

Aufträge von 20 Mark u. darüber werden franco u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt. Deutsche (Banknoten u. Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. (2621

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.
Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Für Gutsbesitzer

empfehle (1347
Kartoffel-Dampf-Apparate,
8 bis 10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen, mit und ohne Einmauerung.

W. N. Neubaecker,
Kupfer- und Messingwaarenfabrik in Danzig, Breitgasse 81.

Thymothee, Kleesaaten
offerirt (3521
Julius Jtzig, Danzig.

Ungarische Weintrauben

60 Pf. p. Pfd., in Körben billiger,
empfiehlt (3774
J. G. Amort.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt am 17. October cr.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: 1. **Zeichnen,** Linear- und Freihandzeichnen mit besonderer Rücksicht auf Musterzeichnen. 2. **Handnähen,** einschließlich Flicken, Stopfen, Sticken und Zierarbeiten. 3. **Maschinennähen und Wäsche-Confection,** praktische Ausbildung in der Handhabung der Nähmaschinen verschiedener Systeme, Zuschneiden und Fertigstellen von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. 4. **Schneidern,** Kleidermachen nebst Maßnehmen und praktischem Zuschneiden, sowie die vollständige große und kleine Confection. 5. **Kaufmännischer Cursus.** Einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz und sonstige Comtoirarbeiten. Dazu tritt in jedem Semester: 6. **Ein dreimonatlicher Cursus im Putzmachen.**

Der Cursus ist einjährig und können Schülerinnen auch an einzelnen Lehrfächern theilnehmen. (2941

Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger** an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse No. 65, bereit.

Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Die Abstempelung der ausländischen Werthpapiere

nach dem neuen Reichs-Stempel-Steuer-Gesetz

für Renten- und Schuldverschreib. 10 Pf. } p. Stück
„ **Actien . . . . 50** „

kann von heute ab bis 29. Dezember d. J. bewirkt werden und besorgen wir dieselbe **kostenfrei** unter Berechnung der Stempelgebühr.

Die Werthpapiere sind ohne Coupons und Talons bei uns einzureichen. (3653

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Deutsche Fachschule für Blecharbeiter, Aue in Sachsen,

theoretisch praktische Lehranstalt für Klempner, Spengler 2c.

Cursus 1½ Jahre = 3 Semester. Aufnahme für das nächste Semester: den **3. October a. cr.,**

Anmeldungen dazu bis 30. September a. cr. Schulgeld pro Semester **M.** 112,50. Unbemittelten mit vorzüglichen Zeugnissen theilw. Nachlaß. (3769

Nähere Auskunft durch

F. Dreher, Director.

Specialcursus im Metalldrücken, Dauer 6 Wochen, Honorart 60 **M.**

Einen großen Posten feiner

Gobelin-Tischdecken

habe ich außerordentlich billig zum

Ausverkauf

gestellt. (3755

August Momber.

Jagd- und Reisemützen, Jagd- und Reisehüte, Kindermützen

in höchst eleganten Facons,

empfiehlt

Robert Upleger,
Langgasse 40,
Hutfabrikant. (3433

In

Prima Creas-Leinen

für Leib- und Bettwäsche habe ich eine große Anzahl von Resten äußerst billig zum **Ausverkauf** gestellt. (3756

August Momber.

Ein neues Polisander-Pianino, hoch, f. geschmackvoll (in Eisenrahmen) soll unter mehrjähriger Garantie Umstände halber billig verkauft werden im Hotel d'Oliva, Holzmarkt.

Holz-Auction

mit eichenen Bohlen und Dielen Steindamm No. 18,

auf dem früheren Felix Behrend'schen Holzfelde.

Dienstag, den 6. September 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Herren **Rob. Reichenberg u. Döring**

1 großen Posten eschene Bohlen u. Dielen

an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Sonstige zahlen sofort. (3780

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Hundegasse 111.

Preußische 3½% Prämien-anleihe von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Auslosung mit Gewinnen unter Courswerth übernehmen wir wie in früheren Jahren zum billigsten Prämiensatze.

Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge mit 1 jähr. Garantie. Auch empf. meine Präparate 2c. **H. Dreyling,** k. k. app. Kammerjäger u. Chemiker, Tischlerg. 31.

LOOSE

zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, a 1 M.,**
zur **Dombau-Lotterie** in Köln a. Rh. **à 3 M. 50** ₰ zu haben in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Saatroggen

schwedischer Absaat, volles, weisses, sehr lohnendes Korn, Stroh bis vier Fuss lang,

Saatroggen, hessischer Absaat, hoher Körner-Ertrag, dickes Stroh bis sieben Fuss lang,

beide Sorten in Jankowitz auf 700 Fuss Höhe gebaut, seit Jahren bewährt als widerstandsfähig gegen Schnee, Nässe und Fröste, pro Centner 10 Mark bei

Rudolph Mischke,
Danzig.

Per **Dampfer** „**Meta**“ empfing

Original Probsteier Saatroggen

und offerire solchen. (3627
Danzig, im September 1881.
W. Wirthschaft.

Emil A. Baus,
Danzig,
Fabrik- und Lieferungsgeschäft
für
Maschinenbau u. Eisenbahnbedarf, Lager von Maschinen
zu vollständigen Einrichtungen für Schlosser- u. Schmiedewerkstätten.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, offerirt unter Garantie größter Reinheit preiswerth

H. H. Zimmermann Nachflg.,
Langfuhr 78.

NB. Bestellungen für Danzig bei Herrn **Robert Opet,** 1. Damm 5, erb.

Feinste Matjes-Heringe

empfiehlt pro Stück 10 und 15 ₰, bei Mehrabnahme billiger. (3748

H. H. Zimmermann Nachflg.,
Langfuhr 78.

Einmachegläser

bester Construction empfiehlt billigst (3321

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Leckhonig

feinster Qualität, in Gebinden und ausgewogen, empfiehlt (3728

A. Hamm,
Schidlitz 50.

Haare kauft (3609 **Egbert Sauer.**
Damen-Friseur,
Heilige Geistgasse 101.

Bestellungen auf

neuen Prima Probsteier Saatroggen

laut Probe nimmt entgegen

F. E. Grohte.

Zoppoter Hyacinthen, Landtulpen, weiße Lilien, Crocus, gesunde starke **Zwiebeln** hat billig abzugeben die Handelsgärtnerei von
3763) **W. Muetze, Zoppot.**

Ein in gutem baulichem Zustande befindliches Grundstück (Rechtstadt), nicht über 30 000 **M.** Werth, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter 3781 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Auf dem Gutshofe **Gr. Trampken** stehen **4 kräftige Arbeitspferde** zum Verkauf. (3768

Ein wenig gebrauchter polisander Stutzflügel ist für einen sehr bill. Preis zu verkaufen **Pfefferstadt 64.**

Zum 1. October d. J. wird für ein hiesiges, größeres Delicatessen- und Colonial-Waaren-Geschäft ein

Gehilfe

dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, gesucht. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse unter 3737 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 15. October wird in Gr. Kanten bei Jäskendorf Ostpr., ein erfahr., nüchterner, fleißiger **Inspector** gesucht. Gehalt 450 Mark. (3667

Fr. Schoenlein.

Einen zuverlässigen **Inspector** resp. Hofverwalter und Rechnungsführer suche vom 1. October. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Zeugnisse werden **nicht** zurückgeschickt, daher nur in Abschrift erbeten. **Meyer,** Rottmannsdorf bei Praust. (3808

Für ein Waarengeschäft en gros & en detail wird ein junger Mann mit Berechtigung zum einjährigen Dienst als

Lehrling

gesucht. Adressen unter 3456 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. verheir. Förster mit mehrj. Empf. empf. a. solch. od. a. Waldwärter J. Hardegen, Heil. Geistg. 100.

Einen unverh. gut ausseh. Kutsch. m. mehrj. Zeugn. u. e., d. meh. J. a. e. Gut Vorreiter war, empf. J. Hardegen.

Ein Abiturient einer Realschule I. Ordnung sucht vom 1. Oct. Engagement in einem größeren Comtoir. Zu erfr. in der Expd. d. Ztg. (3777

Ein unverh. Gärtner

40 J. alt, in seinem Fache tücht., sucht zum 1. October Stellung. Gefl. Auskunft ertheilt Hr. Garteninspect. **Radike,** Danzig, Neugarten 6. (3610

Ein Materialist,

für feinere Kundschaft geeignet, gut empfohlen und flotter Expedient, sucht Stellung vom 1. October cr.

Gefällige Offerten werden unter 3782 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialist und Destillateur,

polnisch sprechend, längere Jahre in einem renommirten Provinzialgeschäft thätig, wünscht Stellung in einem ähnlichen Hause.

Adressen werden unter 3783 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Hauslehrer.

Ein Hauslehrer für Sprache, Mathematik und alle Elementargegenst. w. v. 1. Oct. ab Stellung. Anspr. mäßig. Gefl. Off. u. 3656 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein jung. Mann Aufnahme gegen

Pension

in **Kopitkowo** b. Czerwinsk. (3767

Milch-Gesuch.

Von einer alten hiesigen Meierei werden noch 5—600 Liter Milch in kl. und größeren Posten per Bahn gesucht. Offerten unter 3806 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gute **Pension** und Beaufsichtigung d. Schularbeiten finden 1—2 Kinder vom 1. Oct. d. J. beim Lehrer **Zielonke** in **Danzig,** Hausthor 2. (3613

Pensionat.

Pensionärinnen finden gute Aufnahme Heilige Geistgasse 43 bei Madame **Busslapp,**
270) Französische Lehrerin,
(französische Conversation im Hause.)

Zwei Schüler oder junge Leute finden zum 1. October **Pension** bei Frau
3424) **Dr. Grabo,**
Fleischergasse No. 67.

Schwarzes Meer No. 13 ist die **Saal-Etage,** 3 Zimmer u. Zubeh., Eintr. i. d. Gart. z. 1. Oct. zu verm.

Es wird ein Laden, am liebsten in der Langgasse oder in deren nächster Nähe zu miethen gesucht.

Adressen unter 3771 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Küche, Keller u. s. w. ist zum 1. Octob. billig zu vermiethen. (3786

Näheres Jopengasse 13.

Langgasse 36

sind 2 Zimmer zum Comtoir zu vermiethen. Näheres bei (3773

H. Schubert.

Kaufmännischer Verein.

K. V. D.

Mittwoch, den 7. Septbr. im „**Kaiserhof**“ **Versammlung.**

P. S. Die Versammlungen während des Winters finden wieder an jedem **Mittwoch** in obigem Lokal statt.

Die Bibliothek ist von 7½ bis 8½ Uhr Mittwochs geöffnet.

Der Vorstand.

Riesen-Krebse, junge Rebhühner,
sowie
täglich frische
Krebs-Suppe
empfiehlt
Julius Frank
Brodbänkengasse 4.



Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die **oberen Räume** renovirt und geöffnet sind. Empfehle fünf vorzügliche **Billards** zur gefälligen Benutzung.

Reichhaltige Speisenkarte:

Rehbraten,
Auerhahn,
Rebhuhn u. A.
Lagerbier vorzüglich.
v. Jaroczynski.

Im Luftdichten BerlinerHofbräu
täglich
frisch vom Faß.

Restaurant Jordan.

Heute und folgende Tage **frisch vom Faß Wickbolder Lagerbier** à Glas 15 ₰, **Böhmisches Lagerbier** à Gl. 20 ₰. Ich habe eine Sendung **Rebhühner** erhalten und verkaufe dieselben frisch gebraten heute Abend billig.

Es ladet ein (3738

A. Jordan.

Mietzke's Concert-Salon Breitgasse 39.

Heute im festlich decorirten Salon erstes Auftreten der beliebten Chansonetten-Sängerin Fräulein (3779

Johanna Böhm,

sowie der Opern-Sängerin Fräulein **Gantier,** unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft **de la Garde.**

Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

R. Mietzke,
Breitgasse 39.

Die oberen Räume des „Steinkaters“, Hopfeng.,

zu Getreideschüttungen eingerichtet, sind zu vermiethen. Näheres (3778

Brodbänkengasse No. 47.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 8. September, Abends 7 Uhr:

CONCERT

gegeben von

Mlle. Nordica, Prima donna assoluta. **Mieur Miranda** Primo basse assoluto,
Mieur Cavazza, Contrebassiste soliste. **Mme. Bullieri** Professeur aus instituts impériaux à St. Petersbourg.

Vom kaiserl. italien. Theater in Petersburg.

1. Adagio u. Rondo finale aus dem 5ten Concert von Beethoven . . . . Mme. Bullieri.
2. Cavatine aus „Die Jüdin“ (Halevy) Mieur Miranda.
3. J tuoi frequenti palpiti (Pacini) . Mlle. Nordica.
4. Grande Fantaisie sur la Somnambule ausgeführt vom Componisten . . Mieur Cavazza.
5. Serenata di Fausto (Gounod) . . . Mieur Miranda.
6. Duo aus Mignon (Thomas) . . . Mlle. Nordica. Mieur Miranda.

---

7. Valse de concert sur des motifs de Schubert (Liszt) Mme. Bullieri.
8. Frag' ich mein beklommnes Herz (Rossini) . . . Mlle. Nordica.
9. Ronde infernale. Opera Mefistofele (Boito) . . . . Mieur Miranda.
10. Neapolitanische Canzonetta. . . Mieur Cavazza.
11. La Tarantella (Rossini) . . . Mlle. Nordica.
12. Duo de „J Masnadieri“ (Verdi) . Mlle. Nordica. Mieur Miranda.

Billete, numerirt a 4 und 3 **M.,** Stehplätze a 2 **M.,** sind in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben. (2943

Der Elbinger Kirchenchor bringt

Freitag, d. 16. September, Abends 7 Uhr,
in der
Marienkirche z. Elbing
und
Sonntag, d. 18. September, Nachmittags 3 Uhr,
im Remter d. Marienburger Schlosses
Haendels Josua
zur Aufführung. (3693

Billets zu 3 **M.** bei **C. Meissner** in **Elbing** und **L. Giesow** in **Marienburg.**

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 4. September cr.:

Zweites großes Badefest.

Concert

ausgeführt von der **verstärkten Zoppoter Kurkapelle,** unter persönl. Leitung ihres Dirigenten Herrn **S. Wenzel.**

Abends:

Großes Brillant-Feuerwerk

und **Illumination des festlich decorirten Gartens.**

Kassenöffnung 3½ Uhr, Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.

C. Nürnberg.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 4. September 1881:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten.

Gastspiel des Thierstimmen- und Instrumental-Imitators Herrn Leo Segomer.

Gastspiel des Professors Hrn. Barnar aus London mit seinem **Fantoches-Theater.**

Gastspiel des Mr. Kronemann (Schlangenmensch).

Gastspiel der Trapez-Künstler Gebr. Ploetz.

Montag, den 5. September cr.:

Große Gala-Vorstellung.

I. Gastspiel der Judendarsteller **Hrn. Tellheim & Frau.**

Kassenöffnung: Sonntags 5¼ Uhr, Anfang 6½ Uhr. Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

H. Meyer.

Vauxhall.

Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend

Grand-Ball.

H. Meyer.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.